

**GEHEN SIE
MIT UNS
GEMEINSAM
DEN WEG**

zukunftkmb.de

20
20

Inhalt

WILLKOMMEN

04

Standorte

05

Editorial

06

Gesellschaft,
Beteiligungen

07

Aufsichtsrat,
Gesamtbetriebsrat

LAGEBERICHTE 2020

10

KMB gGmbH

26

KMB Service
GmbH

30

KMB
Catering GmbH

36

KMB MVZ GmbH

42

KMB MVZ
Dumersheim
gGmbH

48

Bestätigungs-
vermerk des
Abschlussprüfers

52

Bericht durch
den Aufsichtsrat

ZAHLEN, DATEN, FAKTEN 2020

56

Allgemeine
Angaben

60

Entwicklung
Akutkliniken

62

KMB
Baden-Baden
Bühl

64

KMB
Rastatt-Forbach

68

Entwicklung
Pflege-
einrichtungen

70

KMB Hub

72

KMB
Lichtental
Theresienheim

74

KMB
Lichtental
Schafberg

75

KMB
Haus Fichtental

76

KMB
Erich-Burger-Heim

78

KMB
Martha-Jäger-
Haus

79

Hospiz
Kafarnaum

IMPRESSUM

In den Texten des Geschäftsberichts wird der Einfachheit halber nur die männliche Form verwendet. Die weibliche und diverse Form ist selbstverständlich immer mit eingeschlossen.

Standorte



Editorial

Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Partner unseres Unternehmens,

ein ganz besonderes, in jeder Hinsicht anderes und wirtschaftlich schwer plan- und vorhersehbares Jahr liegt hinter uns. Es war weitgehend durch Corona bestimmt. Ab März wurde die Rastatter Klinik zum Notfallversorgungshaus für nicht mit Covid-19 infizierte Patienten und die dortige Gynäkologie/Geburtshilfe nach Balg verlagert. Die Balger Klinik hingegen wurde Notfallschwerpunkt für mit Covid-19 infizierte Patienten bzw. Patienten mit entsprechenden Symptomen. Planbare Operationen mussten vorübergehend ausgesetzt werden.

Außerdem ging nach 32 Jahren im Klinikum Mittelbaden eine Ära zu Ende. Zum 01.10.2020 übergab Jürgen Jung die kaufmännische Geschäftsführung an Daniel Herke.

Durch die Auswirkungen der Covid-19 Pandemie konnten wir unser angestrebtes Jahresergebnis leider nicht erreichen. So sind wir wieder auf die finanzielle Unterstützung unserer Gesellschafter angewiesen. Der von Ihnen übernommene Verlustausgleich stieg auf 10 Mio. Euro und wir sind sehr dankbar, dass die Gesellschafter die Gewährung desselben beschlossen haben.

Wir wurden 2020 mit drastischen Preis- und Mengensteigerungen im Materialaufwand für Corona bedingte Artikel konfrontiert. Sonderausgaben wie z.B. Sicherheitsdienste vor den Kliniken, und die an alle Beschäftigten ausbezahlte Leistungsprämie in Höhe von 1.500 Euro pro Mitarbeiter trugen ebenfalls zum negativen Jahresergebnis bei. Betten- und Minderbelegungspauschalen sowie Mehraufwands-pauschalen für entgangene Einnahmen in unseren Kliniken und Pflegeheimen haben nicht zu einer vollumfänglichen Refinanzierung der entstandenen Aufwendungen geführt. Weitere Belastungen entstanden durch die Bildung und Erhöhung von Rückstellungen für Aufwendungen bzw. Zahlungsverpflichtungen in der Zukunft sowie Personalkostensteigerungen, die nicht über das Pflegebudget refinanziert werden konnten.

In unseren Medizinischen Versorgungszentren führten coronabedingte Fallzahlrückgänge zu ausgebliebenen



Erträgen und Mehraufwendungen mit in Summe ebenfalls negativen Betriebsergebnissen. Der Jahresverlust überlagert die guten Ergebnisse unserer beiden anderen Tochtergesellschaften Catering und Service, die das Jahr 2020 jeweils mit einem positiven Ergebnis abschließen.

Positiv zu beurteilen waren der Umzug der Schmerztherapie von Ebersteinburg nach Bühl und die Etablierung des Kurzzeitpflegeangebots in Forbach. Durch die Schließung der klinischen Angebote an diesen beiden Standorten sind wir dem Ziel einer Straffung und Zentralisierung wieder etwas näher gekommen.

Ein Höhepunkt des KMB-Jahres 2020 war die Eröffnung und Einweihung des Pflegeheims Schafberg am 14. September. Nach zweijähriger Renovierungszeit verfügt das Schmuckstück am Waldrand inmitten von Feldern oberhalb Baden-Baden Lichtental nun über 75 geräumige Einzelzimmer.

Erfreulich ist auch unser Blick in die Zukunft des KMB. Ende 2020 fanden die ersten Informationsveranstaltungen zu unserem Großprojekt ZukunftKMB statt. Inzwischen ist die Entscheidung zum Neubau eines Zentralklinikums gefallen und wir sehen der Standortentscheidung mit Spannung entgegen. Trotz Corona konnten wir hier im Zeitplan bleiben und freuen uns, dass die ersten wichtigen Schritte getan sind.

Ein anspruchsvolles Jahr geht zu Ende, ein weiteres herausforderndes Jahr erwartet uns. Ihre Unterstützung in diesen turbulenten Zeiten wissen wir sehr zu schätzen. Es ist großartig zu wissen, dass Sie hinter uns stehen.

Daniel Herke
**Kaufmännischer
Geschäftsführer**

PD Dr. Thomas Iber
**Medizinischer
Geschäftsführer**

Rechtliche Angaben zur Gesellschaft

Gültige Fassung des Gesellschaftsvertrages datiert auf den 13.11.2017. Gesellschafterbeschluss zur Erhöhung des Stammkapitals von 12,5 Mio. € auf 18,25 Mio. € ist am 03.04.2017 erfolgt und am 02.08.2017 notariell beurkundet.

Firma	Klinikum Mittelbaden gGmbH
Sitz	Baden-Baden
Handelsregister	HRB-Nr. 202374, Amtsgericht Mannheim
Geschäftsjahr	Kalenderjahr
Grund-/Stammkapital/ Kapitalanteile	Das Stammkapital der Gesellschaft beträgt 18,25 Mio. EUR und wird vom Landkreis Rastatt mit 10,95 Mio. € und von der Stadt Baden-Baden mit 7,3 Mio. € gehalten.
Geschäftsführer	Jürgen Jung, Kaufmännischer Geschäftsführer (bis 08.10.2020) Daniel Herke, Kaufmännischer Geschäftsführer (ab 01.10.2020) PD Dr. Thomas Iber, Medizinischer Geschäftsführer (ab 01.01.2020)
Prokura	Dr. Andreas Eichenauer

Beteiligungen



Klinikum Mittelbaden MVZ GmbH
Stammkapital 25.000 EUR
Gesellschaftsvertrag vom 01.12.2008 mit Änderung vom 17.12.2008
Geschäftsführer: Jürgen Jung (bis 08.10.2020), PD Dr. Thomas Iber (ab 01.01.2020)
Gesellschafter: Klinikum Mittelbaden gGmbH
Tag der Eintragung ins Handelsregister: 11.02.2009, HRB-Nr.: 706039, Amtsgericht Mannheim
Prokura: Dr. Andreas Eichenauer, Hubert Köninger



Klinikum Mittelbaden Durmersheim MVZ gGmbH
Stammkapital 25.000 EUR
Gesellschaftsvertrag vom 24.10.2013
Geschäftsführer: Jürgen Jung (bis 08.10.2020), PD Dr. Thomas Iber (ab 01.01.2020)
Gesellschafter Klinikum Mittelbaden gGmbH
Tag der Eintragung ins Handelsregister: 26.11.2013, HRB-Nr.: 718288, Amtsgericht Mannheim
Prokura: Dr. Andreas Eichenauer, Hubert Köninger



Klinikum Mittelbaden Catering GmbH
Stammkapital 25.000 EUR
Gesellschaftsvertrag vom 28.07.2008
Geschäftsführer: Jürgen Jung (bis 08.10.2020), Daniel Herke (ab 01.10.2020)
Gesellschafter: Klinikum Mittelbaden gGmbH,
Tag der Eintragung ins Handelsregister: 25.08.2008, HRB-Nr.: 704956, Amtsgericht Mannheim
Prokura: Andy Klumpp



Klinikum Mittelbaden Service GmbH
Stammkapital 25.000 EUR
Gesellschaftsvertrag vom 23.12.2004
Geschäftsführer: Jürgen Jung (bis 08.10.2020), Daniel Herke (ab 01.10.2020)
Gesellschafter: Klinikum Mittelbaden gGmbH
Tag der Eintragung ins Handelsregister: 14.03.2005, HRB-Nr.: 202494, Amtsgericht Mannheim
Prokura: Andy Klumpp

Aufsichtsratsmitglieder

Name	Wohnort	Beruf
Toni Huber, Vorsitzender	Weisenbach	Landrat des Landkreises Rastatt
Margret Mergen, Stv. Vorsitzende	Baden-Baden	Oberbürgermeisterin der Stadt Baden-Baden
Verena Bäuerle	Durmersheim	Gesundheits- und Krankenpflegerin
Heinz Gehri	Baden-Baden	Rentner
Manuel Hummel	Rastatt	Selbstständiger Kontrolleur / ökologischer Landbau
Sabine Iding-Dihlmann	Baden-Baden	Rechtsanwältin
Walter Jüngling (ab 15.12.2020)	Muggensturm	Dipl. Finanzwirt i. R.
Dr. Ingrid Kath	Baden-Baden	Ärztin für Allgemeinmedizin, selbstständig
Gerhard Klug	Kuppenheim	Gesundheits- und Krankenpfleger / Betriebsrat
Dieter Knittel (bis 15.12.2020)	Gernsbach	Bürgermeister a.D.
Prof. Dr. Heinrich Liesen	Baden-Baden	Arzt i.R.
Andreas Merkel	Gaggenau	Dipl. Finanzwirt
Karsten Mußler	Kuppenheim	Bürgermeister der Stadt Kuppenheim
Barbara Nießen	Baden-Baden	Dipl. Ingenieurin
Hans Jürgen Pütsch	Rastatt	Oberbürgermeister der Stadt Rastatt
Werner Schmoll	Baden-Baden	Lehrer a.D.
Hubert Schnurr	Bühl	Oberbürgermeister der Stadt Bühl
Jutta Trefzger	Kuppenheim	Gesundheits- und Krankenpfleger / Betriebsrat
Simone Walker	Rastatt	Friseurmeisterin

Gesamtbetriebsrat

Name	Bereich
Barbara Bernauer, Vorsitzende	KMB Baden-Baden Bühl
Günter Barbie, Stellv. Vorsitzender	KMB Rastatt-Forbach
Valentina Wieselhuber	KMB Baden-Baden Bühl
Heike Keller	KMB Rastatt-Forbach

Name	Bereich
Jutta Trefzger	KMB Pflegepartner Süd
Zdenka Feistl	KMB Pflegepartner Süd
Kornelia Szypula	KMB Pflegepartner Merkur
Sven Warth	KMB Pflegepartner Merkur

Lageberichte **2020**

- | **Klinikum Mittelbaden gGmbH**
- | **Klinikum Mittelbaden Service GmbH**
- | **Klinikum Mittelbaden Catering GmbH**
- | **Klinikum Mittelbaden MVZ GmbH**
- | **Klinikum Mittelbaden MVZ Durmersheim gGmbH**
- | **Aspichhof gGmbH**
- | **Bestätigungsvermerk des unabhängigen
Abschlussprüfers**
- | **Bericht über die Prüfung des Jahresabschlusses 2020
und des Lageberichts zum 31. Dezember 2020 durch
den Aufsichtsrat der Klinikum Mittelbaden gGmbH**

20



Lagebericht 2020 der Klinikum Mittelbaden gGmbH

I. Grundlagen des Unternehmens

Bei der Klinikum Mittelbaden gGmbH (im Weiteren wird für die Klinikum Mittelbaden gGmbH die Kurzform KMB verwendet) handelt es sich um einen regionalen gemeinnützig tätigen Dienstleister von ambulanten und stationären medizinischen Leistungen und pflegerischen Leistungen im Sinne des SGB XI und XII. Sie wurde im Jahr 2004 von den beiden Gesellschaftern Landkreis Rastatt und Stadt Baden-Baden mit dem Fokus auf den Erhalt einer bedarfsgerechten wohnortnahen Versorgung in öffentlicher Trägerschaft für die Menschen in Mittelbaden gegründet.

Den Gesellschafterzielen entsprechend wurde die ursprünglich aus fünf Kliniken und vier Betreuungs- und Pflegeeinrichtungen bestehende Gesellschaft sukzessive erweitert:

- 2005: Übernahme des Altenpflegeheimes Schafberg von einer von der Stadt Baden-Baden getragenen Stiftung
- 2005: Übernahme des Betriebes des Pflegeheimes Erich-Burger-Heim vom Alten- und Pflegeheim Bühl e. V.
- 2006: Gründung eines ambulanten Pflegedienstes mit Sitz in Ottersweier
- 2013: Übernahme des Krankenhauses Ebersteinburg und Hospiz Kafarnaum vom Orden der Schwestern vom Göttlichen Erlöser Maria Hilf
- 2014: Übernahme der DRK-Klinik Baden-Baden vom DRK-Trägerverband Südwest
- 2019: Übernahme des Martha-Jäger-Hauses Rastatt

2019
Übernahme
**Martha-Jäger-
Haus**

Daneben wurden seit der Gründung des Unternehmens die nachfolgenden Gesellschaften mit Sitz in Baden-Baden gegründet:

- 2005: Gründung der Klinikum Mittelbaden Service GmbH
- 2008: Gründung der Klinikum Mittelbaden Catering GmbH
- 2009: Gründung der Klinikum Mittelbaden MVZ GmbH
- 2014: Gründung der Klinikum Mittelbaden MVZ Durmersheim gGmbH

Das bis zur Unternehmensgründung in die Pflegeeinrichtung Hub integrierte landwirtschaftliche Hofgut Aspichhof gGmbH mit Sitz in Ottersweier, in dem bereits seit Jahrzehnten Menschen mit einer geistigen oder seelischen Behinderung beschäftigt werden, wurde im Jahr 2004 in eine zunächst 100-prozentige Tochtergesellschaft ebenfalls in Form einer gemeinnützigen GmbH ausgegliedert. Im Jahr 2016 wurden 51 % der Geschäftsanteile von Herrn Dr. Ewald Glaser übernommen.

Um den Standort Gernsbach als Rehabilitationseinrichtung zu sichern, wurde der Geschäftsbetrieb der Klinik für geriatrische Rehabilitation in Gernsbach an das Rehabilitationszentrum Gernsbach/Schwarzwald GmbH & Co. KG mit Wirkung zum 01.01.2011 übertragen.

Sitz der Gesellschaft ist seit der Unternehmensgründung Baden-Baden. Der Aufsichtsratsvorsitz wechselt jährlich zwischen den beiden Gesellschaftern. Im Berichtsjahr hatte Landrat Toni Huber für den Landkreis

Rastatt den Vorsitz inne. Frau Oberbürgermeisterin Margret Mergen fungierte als stellvertretende Aufsichtsratsvorsitzende. Bis zum 08.10.2020 war Jürgen Jung Kaufmännischer Geschäftsführer und zugleich Sprecher der Geschäftsführung. Zum 01.10.2020 trat Herr Daniel Herke die Nachfolge als Kaufmännischer Geschäftsführer an. Die Funktion des Medizinischen Geschäftsführers hat seit dem 01.01.2020 PD Dr. Thomas Iber inne. Beide Geschäftsführer sind einzelvertretungsberechtigt und von den Beschränkungen des § 181 BGB befreit. Dr. Andreas Eichenauer vertrat als Einzelprokurist die Gesellschaft.

Im Berichtsjahr hat das Unternehmen an folgenden Standorten medizinische und pflegerische Leistungen angeboten:

- KMB Baden-Baden Bühl (Akutkrankenhaus) mit den Kliniken Balg, Ebersteinburg (bis 11.05.2020) und dem Standort Bühl
- KMB Rastatt-Forbach (Akutkrankenhaus) mit den Kliniken Rastatt und Forbach (bis 30.06.2020)
- KMB Hub (stationäre Pflege, Kurzzeitpflege und Behindertenbetreuung)
- KMB Lichtental Theresienheim (stationäre Pflege und Kurzzeitpflege)
- KMB Lichtental Schafberg (stationäre Pflege, Kurzzeitpflege)
- KMB Erich-Burger-Heim in Bühl (stationäre Pflege, Tages- und Kurzzeitpflege)
- KMB Haus Fichtental in Kuppenheim (stationäre Pflege und Kurzzeitpflege)
- KMB Martha-Jäger-Haus in Rastatt (stationäre Pflege und Kurzzeitpflege)
- Ambulanter Pflegedienst mit Sitz in Ottersweier
- Hospiz Kafarnaum in Ebersteinburg
- KMB Kurzzeitpflege Forbach (ab 01.07.2020)

Insgesamt verfügt die Gesellschaft im Berichtsjahr über 890 Planbetten im Krankenhausbedarfsplan des Landes Baden-Württemberg sowie über 623 Pflegeplätze (Stand 31.12.2020) für vollstationäre Pflege und integrierter Kurzzeitpflege, 16 Tagespflegeplätze und 30 Kurzzeitpflegeplätze am Klinikstandort Forbach, 94 Plätze für Menschen in der Eingliederungshilfe, 12 Hospizplätze und ein betreutes Wohnangebot an verschiedenen Standorten.

II. Wirtschaftsbericht

1. Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Im Berichtsjahr war die konjunkturelle Lage geprägt von der sich seit Mitte März ausbreitenden Corona-Pandemie. Aufgrund der Folgen des harten Lockdowns im Frühjahr 2020 sowie weiteren Einschränkungen am Jahresende reduzierte sich das Bruttoinlandsprodukt nach den ersten Berechnungen des Statistischen Bundesamtes im Jahresdurchschnitt um 5 % gegenüber dem Vorjahr (gegenüber 0,6 % im Vorjahr). Damit nahm die volkswirtschaftliche Gesamtleistung nach einem zehnjährigen Wachstum in Folge erstmals ab. Trotz dieser schwierigen Rahmenbedingungen und der im ersten Quartal 2021 immer noch anhaltenden Pandemie geht die Bundesregierung in ihrem im Januar veröffentlichten Jahreswirtschaftsbericht 2021 von einer „verhaltenen“ konjunkturellen Erholung und einem Wachstum von 3,0 Prozent aus. Nachdem der Arbeitsmarkt sich bis zum Beginn der Corona-Pandemie positiv entwickelte, trübte diese die Beschäftigung zunehmend ein. So stieg im Frühjahr die Kurzarbeit auf ein Rekordniveau, die Beschäftigung sank und die Arbeitslosigkeit nahm bis zum Jahresende auf 5,9 % (Vorjahr 4,9 %) zu. Nach einem neuen Höchststand der Zahl Erwerbstätige mit Arbeitsort in Deutschland mit 45,3 Mio. im Vorjahr waren im Berichtsjahr 44,8 Mio. bzw. 1,1 % weniger Personen in Deutschland erwerbstätig. Insgesamt geht die Bundesregierung davon aus, dass das Vorkrisenniveau der Wirtschaftsleistung erst zur Mitte des Jahres 2022 wieder erreicht werden kann.

Mit am stärksten betroffen von den Auswirkungen der Corona-Pandemie war das Gesundheitswesen. Dabei glich die Finanzierung der gesetzlichen Krankenversicherung (GKV) im Berichtsjahr einer Achterbahnfahrt. Nachdem die Krankenkassen sich im ersten Halbjahr noch über einen satten Überschuss von 1,3 Mrd. Euro freuen konnten, betrug das Defizit im dritten Quartal über 3 Milliarden Euro sowie in der Ganzjahresbetrach-

tung -2,5 Milliarden Euro. Ein ähnlich hohes Defizit gab es in der GKV im Jahr 2003. Insgesamt gehen die Vertreter der Krankenkassen davon aus, dass ihre Unternehmen das Jahr 2020 mit einem Minus abschließen werden. Aufgrund der Corona-bedingten Mehrausgaben steigen im Jahr 2021 die durchschnittlichen Zusatzbeiträge in der GKV von 1,1 % auf 1,3 %. Dabei wird erwartet, dass nach den Bundestagswahlen noch mit einer weiteren Steigerung zu rechnen ist, da die große Koalition versprochen hatte, die Sozialabgaben auf 40 Prozent zu begrenzen. Auch weiterhin stellt die Gesundheitsbranche einen wesentlichen Beschäftigungsmotor dar. Im Gesundheitswesen arbeiten derzeit über 5,7 Millionen Menschen und damit bereits jeder achte Erwerbstätige. Einflussfaktoren wie der demographische Wandel, der medizinisch-technische Fortschritt sowie das wachsende Qualitäts- und Gesundheitsbewusstsein in der Bevölkerung sorgen weiterhin dafür, dass es sich bei der Gesundheitswirtschaft um eine Wachstumsbranche handelt.

Nach wie vor angespannt stellt sich die wirtschaftliche Lage der Krankenhäuser in Deutschland dar. So erwarten nach der DKI-Umfrage 2020 weniger als ein Drittel der Krankenhäuser für 2020 ein positives Jahresergebnis und nur 18 % der Kliniken beurteilen ihre aktuelle wirtschaftliche Lage als gut. Für 2021 erwarten nur knapp ein Viertel der Krankenhäuser eine wirtschaftliche Verbesserung. Als Gründe sind neben den Corona-bedingten Mindererlösen, die nur teilweise über die gesetzlichen Ausgleichszahlungen kompensiert werden konnten insbesondere die chronische Unterfinanzierung der Investitionen und ambulanten Leistungen zu nennen.

Folge der angespannten wirtschaftlichen Lage bei gleichzeitig stagnierenden Fördermitteln der Bundesländer ist, dass die Investitionsfähigkeit vieler Krankenhäuser weiterhin eingeschränkt ist. Trotz des zunehmenden Sanierungsbedarfes in den Kliniken können bereits mehr als die Hälfte der Kliniken diesem nicht mehr ausreichend nachkommen.

Außerdem steht der Krankenhaussektor auch weiterhin im Fokus einer Vielzahl von Gesetzesreformen. So trat zum 01.01.2019 das Pflegepersonal-Stärkungsgesetz in Kraft, das zahlreiche Vorgaben des im Jahr 2016 verabschiedeten Krankenhausstrukturgesetzes umsetzt. Deutlich ausgeweitet wurden die ab Januar 2019 erstmals für vier ausgewählte Leistungsbereiche Personaluntergrenzen in der Pflege für das Jahr 2020, deren Nichterreichung seit dem 01.04.2019 Sanktionen zur Folge hatte und im Qualitätsbericht der Klinik erwähnt werden müssen. Außerdem werden den Klinikstandorten nach den Kriterien des Gemeinsamen Bundesausschusses Notfallstufen zugeordnet, was wie die Personaluntergrenzen bei einer weiteren Verschärfung zu einer Marktberreinigung in der Krankenhausversorgung insbesondere bei kleinen Kliniken führen wird.

Die ökonomischen und rechtlichen Rahmenbedingungen der stationären und ambulanten Versorgung stellen deshalb die Krankenhäuser vor große Herausforderungen mit Blick auf Marktpositionierung, Zukunftsplanung und insbesondere die Form und Qualität der Leistungserbringung. In Anbetracht dieser Entwicklungen sehen sich die Krankenhäuser, gerade in Baden-Württemberg, auch zukünftig mit einem wachsenden Kosten- und Leistungsdruck konfrontiert. Ein noch stärker wirtschaftlich geprägtes Handeln ist daher unerlässlich.

2. Allgemeine Entwicklungen

Die Budget- und Entgeltverhandlung der Kliniken im Unternehmen für das Jahr 2020 fand im Dezember 2020 statt. Aufgrund der auf Bundesebene unklaren Vorgaben für die Verhandlung des Pflegebudgets konnte mit den Kostenträgern noch keine Einigung hinsichtlich der Budgets für die beiden einheitlichen Krankenhäuser KMB Baden-Baden Bühl sowie KMB Rastatt-Forbach erzielt werden. Weitere Verhandlungstermine mit den Kostenträgern sind auf Sommer 2021 avisiert.

Für unsere Pflegeeinrichtungen fanden die Pflegesatzverhandlungen im November statt. Entsprechend der Tarifeinigung zwischen Verdi und dem VKA wurde dabei eine dreistufige Umsetzung der Entgeltsteigerung für die tarifliche Gesamtlaufzeit bis zum 28.02.2022 vereinbart. Dagegen beinhaltete die Entgeltvereinbarung für die Eingliederungshilfe im KMB Hub aufgrund der zum 31.12.2021 endenden Übergangsfrist für die Umstellung des neuen Bundesteilhabegesetzes lediglich eine einjährige Laufzeit. Anpassungen der Investitionskostenentgelte beim KMB Martha-Jäger-Haus Rastatt und KMB Erich-Burger-Heim Bühl waren zum 01.09.2020 aufgrund der Auswirkungen der am 31.08.2019 in Kraft getretenen Landesheimbauverordnung erforderlich.

Durch die darin geforderten Zimmergrößen sowie Einzelzimmervorgaben mussten in beiden Einrichtungen mehrere Plätze abgebaut werden. Entsprechend mit dieser Platzzahlreduzierung einhergehend nahm die Anzahl der Belegungstage ab.

Das Geschäftsjahr 2020 war für die Klinikum Mittelbaden gGmbH geprägt von

- der Konsolidierung der seit dem Jahr 2016 durchgeführten strategischen Maßnahmen in den Akutkliniken (Verlagerung der akutstationären Leistungsangebote der Schmerztherapie und Palliativmedizin der Klinik Baden-Baden Ebersteinburg am Standort KMB Bühl im April/Mai 2020 sowie Einstellung des stationären Betriebs am Standort Forbach zum 30.06.2020)
- der Umsetzung der Landesheimbauverordnung Baden-Württemberg für unsere Pflegeeinrichtungen
- strukturelle Änderungen in den Akutkliniken aufgrund der Corona-Pandemie (Verlegung der Geburtshilfe KMB Rastatt in das KMB Baden-Baden, zeitweise Verlagerung der stationären und ambulanten Onkologie vom KMB Baden-Baden in das KMB Bühl, Erweiterung der Intensivkapazitäten u.a.)
- Wiederbezug des generalsanierten Gebäudes im Pflegeheim Mittelbaden Schafberg.

Aufgrund der weiterhin schwierigen Rahmenbedingungen und einem aus den o. g. Maßnahmen resultierenden Rückgang der Zahl stationärer Patienten um 15,5 % lag diese um 5.930 Fälle unter der Anzahl des Vorjahres. Für das Geschäftsjahr musste ein Jahresfehlbetrag in Höhe von 10.453.960,67 € ausgewiesen werden. Gründe für den Jahresfehlbetrag waren weitere Ergebnisbelastungen im Pflegesegment durch die Sanierung des KMB Lichtental-Schafberg sowie weiterhin anhaltende Ergebnisverluste im Zusammenhang mit der Übernahme des KMB Martha-Jäger-Haus Rastatt. Eine nicht vollumfängliche Finanzierung der Mehraufwendungen durch die Covid19-Pandemie wirkte sich neben der Anpassung von diversen zwingend erforderlichen Rückstellungsthemen entsprechend auf den Jahresfehlbetrag aus.

Die Aufrechterhaltung der diversifizierten Leistungserbringung an verschiedenen Standorten führte neben immer wieder auftretenden Personalengpässen auch zu einer Verteuerung der Leistungserbringung aufgrund zu gewährleistender Mindestpersonalbesetzungen.

3. Leistungsentwicklung

Zu unserem Unternehmen gehören im Berichtsjahr die oben genannten Einrichtungen in Medizin, Pflege und Betreuung von Menschen mit Behinderungen.

Die Klinikum Mittelbaden Service GmbH unterstützt das Mutterunternehmen und verschiedene Mieter in den Einrichtungen der gGmbH im Reinigungs- und Logistikbereich und bei ergänzenden Dienstleistungen. Das bisherige Leistungsspektrum wurde im Jahr 2015 um die konzernweite Energiebeschaffung für das KMB ergänzt.

Von der Klinikum Mittelbaden Catering GmbH werden die Einrichtungen der Klinikum Mittelbaden gGmbH sowie einige wenige externe Kunden mit Speiseangeboten versorgt.

Gegenstand des Unternehmens der Klinikum Mittelbaden MVZ GmbH ist der Betrieb von Medizinischen Versorgungszentren an den Standorten Baden-Baden und Rastatt im Sinne des § 95 SGB V zur Erbringung aller hiernach zulässigen ärztlichen und nichtärztlichen Leistungen. Ein weiteres Medizinisches Versorgungszentrum stellt die Klinikum Mittelbaden MVZ Durmersheim gGmbH seit dem 13.01.2014 dar. Dadurch sichern sich die KMB Akutkliniken den Zugang in die ambulanten Versorgungsangebote und können Patienten bei Bedarf direkt in die stationäre Versorgung übernehmen.

In unseren Kliniken wurden im Jahr 2020 insgesamt 32.442 Patienten (Vj. 38.372) stationär behandelt, was einem Rückgang von ca. 15,5 % gegenüber dem Vorjahr entspricht. Gründe für die zurückgehenden Fallzahlen waren den Auswirkungen der Corona-Pandemie geschuldet. Im ambulanten bzw. vorstationären Bereich der Kliniken ging die Zahl der Patientenkontakte um 10.792 auf nunmehr 62.524 (Vj. 73.316) zurück.

Die Leistungsentwicklung unserer Akutklinken stellt sich wie folgt dar:

Inlieger DRG und mit Tagesgl. Entgelte	Baden-Baden Bühl	Rastatt-Forbach
Stationäre Patienten		
2020	21.753	10.689
2019	24.620	13.752
Veränderung	-2.867	-3.063
Ambulante Operationen		
2020	2.486	402
2019	2.765	711
Veränderung	-279	-309
Pflegetage		
2020	125.348	69.645
2019	141.864	86.397
Veränderung	-16.516	-16.752
Verweildauer		
2020	5,76	6,52
2019	5,76	6,28
Veränderung	0	0,24
Auslastung der Planbetten		
2020	60,08%	59,46%
2019	68,19%	73,97%
Veränderung	-8,11	-14,51

Einhergehend mit dem bundesweiten Trend nahm die Zahl der stationär behandelten Patienten im KMB Baden-Baden Bühl um 2.867 (11,6 %) auf 21.753 (Vj. 24.620) ab.

Seit dem Jahr 2020 wurde die Pflege aus der DRG-Abrechnungssystematik ausgegliedert. Die Abrechnung in den Akutklinken bei stationären Fällen besteht nunmehr aus einem aDRG-Anteil und dem Pflegeerlös. Im Jahr 2020 wurden im KMB Baden-Baden Bühl 16.679 aCM-Punkte (Vj. 18.692) und 109.188 Pflege-Daymix-Punkte erzielt.

Mit 1.824 Geburten (Vj. 1.514) konnte bei deren Anzahl in der Klinik Baden-Baden Balg durch die mit Beginn der Pandemie Mitte März erfolgten Verlagerung der Geburtshilfe Rastatt nach Balg eine neue Höchstmarke erreicht werden. Die durchschnittliche Verweildauer der Patienten lag mit 5,76 Tagen weiterhin deutlich unter dem Landesdurchschnitt. Neben coronabedingten Rückgängen waren beim zum 01.01.2016 gebildeten einheitlichen Krankenhaus KMB Rastatt-Forbach auch strukturelle Gründe für den Patientenrückgang verantwortlich. Neben den Auswirkungen der ab Mitte März erfolgten Verlagerung der Geburtshilfe nach Balg führt die Beendigung des akutstationären Angebots in Forbach zu einem weiteren Leistungsrückgang. Deshalb nahm insgesamt die Zahl der stationären Patienten um 3.063 von 13.752 auf 10.689 ab (-22,3 %).

Im Jahr 2020 wurden im KMB Rastatt-Forbach 9.364 aCM-Punkte (Vj. 10.938) und 65.631 Pflege-Daymix-Punkte erzielt.

Die Zahl der Geburten in der Rastatter Klinik betrug bis zur erfolgten Verlagerung nach Balg 190.

Im dritten vollen Betriebsjahr nach der Ende 2017 erfolgten Verlagerung des AOP-Zentrums von Balg nach Bühl ging die Zahl der dort ambulant durchgeführten Eingriffe um 279 von 2.765 auf 2.486 zurück.

Insgesamt schlossen die Akutkliniken den Berichtszeitraum mit einem Jahresfehlbetrag von 9.915 T€ ab. Das Jahresergebnis des Segmentes der Akutkliniken lag um 4.869 T€ unter dem des Vorjahres.

Die Leistungsentwicklung unserer Pflegeeinrichtungen stellt sich wie folgt dar:

	Hub	Haus Fichtental	Theresienheim Schafberg	Erich-Burger-Heim	Martha-Jäger-Haus Rastatt	Forbach Pflegeheim	Hospiz Kafarnaum
Bewohner/Gäste							
2020	237	75	127	126	127	285	118
2019	252	78	123	135	156	205	122
Veränderung:	-15	-3	4	-9	-29	80	-4
Pflegetage							
2020	86.502	27.323	46.564	46.028	46.622	5.250	3.586
2019	92.108	28.320	45.042	49.184	56.759	3.282	3.675
Veränderung:	-5.606	-997	1.522	-3.156	-10.137	1.968	-89
Auslastung der Plätze							
2020	92,68%	92,16%	81,55%	94,08%	88,46%	68,15%	81,65%
2019	90,13%	95,79%	79,10%	97,65%	96,59%	74,93%	83,90%
Veränderung:	2,55	-3,63	2,45	-3,57	-8,13	-6,78	-2,25

Nach einem Jahresüberschuss von 1.247 T€ in 2019 müssen die Pflegeangebote im Berichtsjahr ein negatives Ergebnis von 821 T€ ausweisen. Das schlechtere Ergebnis ist größtenteils in einer geringeren Auslastung begründet. Einzig das Pflegeheim Schafberg, das Ende September nach Abschluss des Umbaus wieder an seinen alten Standort zurückkehrte, konnte seine Belegung steigern, was sich aber nur in zwei Monaten auswirkte. Die geringere Belegung war zum Teil pandemiebedingt, es konnten Doppelzimmer zum Teil nur mit einer Person belegt oder Zimmer mussten für das geltende Hygienekonzept freigehalten werden. Ansonsten waren deutlich höhere Kosten durch die Pandemiebewältigung zu verzeichnen. Wie seit seinem ersten vollständigen Geschäftsjahr im Jahr 2005 konnte der ambulante Pflegedienst des Unternehmens auch das abgelaufene Geschäftsjahr wieder mit einem Jahresüberschuss abschließen. Positiv dazu beigetragen hat, neben der häuslichen Betreuung von Palliativpatienten in Kooperation mit PaTe e.V. Baden-Baden, die Versorgung der betreuten Wohnungseinrichtungen in der KMB Hub, im KMB Lichtental Theresienheim und im KMB Erich-Burger-Heim.

4. Geschäftsverlauf

4.1. Geschäftsverlauf Klinikum Mittelbaden gGmbH

Das Jahresergebnis des Jahres 2020 hat sich bedingt durch unterschiedliche Einflussfaktoren von -3.253 T€ um -7.201 T€ auf -10.454 T€ verschlechtert. Aus Gründen der Vergleichbarkeit sei darauf hingewiesen, dass der ausgewiesene Jahresfehlbetrag 2019 bereits die im Betrauungsakt normierte anteilige Übernahme des Jahresverlustausgleiches durch die Gesellschafter in Höhe der Aufwendungen (Abschreibungen und Zinsaufwand) von nicht mit Fördermitteln finanzierten Investitionen für Anlagegüter von insgesamt 5,06 Mio. € beinhaltet. Die Übernahme des Jahresverlustausgleich 2020 durch die Gesellschafter erfolgt durch Zuführung in die Kapitalrücklage in 2021.

4.2. Geschäftsverlauf Tochterunternehmen

Die Klinikum Mittelbaden Service GmbH schließt mit einem Jahresüberschuss in Höhe von 38.924 €, nachdem im Vorjahr ein Gewinn in Höhe von 85.311 € auszuweisen war.

Bei der Klinikum Mittelbaden Catering GmbH konnte das positive Jahresergebnis des Vorjahres in Höhe von 154.921 € auf 215.427 € erhöht werden.

Erstmals seit ihrem zwölfjährigen Bestehen schließt die gemeinnützige Klinikum Mittelbaden MVZ GmbH das Geschäftsjahr 2020 bedingt durch die Auswirkungen der Corona-Pandemie mit einem Jahresfehlbetrag in Höhe von 111.512 € (Vorjahr: Jahresüberschuss 126 T€) ab.

Bei der 2014 gegründeten Klinikum Mittelbaden MVZ Durmersheim gGmbH führten die Corona-bedingten Mindereinnahmen im Geschäftsjahr 2020 zu einem deutlichen Jahresfehlbetrag in Höhe von 122.175 € (Vorjahr: Jahresfehlbetrag 38 T€).

Die Aspichhof gGmbH, an der die Klinikum Mittelbaden gGmbH eine Beteiligung von 49 % der Gesellschaftsanteile hält, konnte das Geschäftsjahr 2020 mit einem Jahresüberschuss in Höhe von 34 T€ (Vorjahr: 3 T€) abschließen.

KMB
Catering GmbH
Jahresüberschuss
215.427 €

5. Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

5.1. Vermögenslage

Aktiva	31.12.2020		31.12.2019		Veränderung	
	TEUR	%	TEUR	%	TEUR	%
Anlagevermögen	108.674	68,3	110.212*	62,6	-1.538	-1,4
Langfristig gebundenes Vermögen	108.674	68,3	110.212	62,6	-1.538	-1,4
Vorräte	7.646	4,8	7.555	4,3	91	1,2
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	15.705	9,9	24.725*	14,0	-9.020	-36,5
Forderung an den Gesellschafter	19	0,0	8.888	5,0	-8.869	-99,8
Forderungen nach dem KHG	9.784	6,1	5.956*	3,4	3.828	64,3
Forderungen gegen verbundenes Unternehmen	2.831	1,8	3.620	2,1	-789	-21,8
Sonstige Vermögensgegenstände	1.266	0,8	496*	0,3	770	155,3
Kurzfristig gebundenes Vermögen	37.252	23,4	51.240	29,1	-13.988	-27,3
Liquide Mittel	4.642	2,9	5.412	3,1	-770	-14,2
Ausgleichsposten nach dem KHG	7.406	4,7	7.399	4,2	7	0,1
Rechnungsabgrenzungsposten	1.176	0,7	1.789	1,0	-614	-34,3
Gesamtvermögen	159.149	100,0	176.052	100,0	-16.903	-9,6

Passiva	31.12.2020		31.12.2019		Veränderung	
	TEUR	%	TEUR	%	TEUR	%
Eigenkapital	3.315	2,1	13.769	7,8	-10.454	-75,9
Sonderposten / Langfristiges Fremdkapital	54.345	34,1	57.266	32,5	-2.921	-5,1
Rückstellungen	15.996	10,1	10.567	6,0	5.429	51,4
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	23.732	14,9	27.571*	15,7	-3.839	-13,9
Erhaltene Anzahlungen	116	0,0	106	0,1	10	9,4
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	4.543	2,8	7.573	4,3	-3.030	-40,0
Verbindlichkeiten gegenüber dem Gesellschafter	21.148	13,3	25.358*	14,4	-4.210	-16,6
Verbindlichkeiten nach dem KHG	9.524	6,0	8.894*	5,1	630	7,1
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenes Unternehmen	1.427	0,9	1.817	1,0	-390	-21,5
Sonstige Verbindlichkeiten	24.827	15,6	22.883*	13,0	1.944	8,5
Ausgleich aus Darlehensförderung	11	0,0	35	0,0	-24	-68,6
Kurzfristiges Fremdkapital	101.323	63,6	104.804	59,6	-3.481	-3,3
Rechnungsabgrenzungsposten	166	0,1	213	0,1	-47,0	-22,1
Gesamtkapital	159.149	100,0	176.052	100,0	-16.903	-9,6

* Für eine bessere Vergleichbarkeit wurden die Vorjahreszahlen entsprechend angepasst.

Die Bilanzsumme verringerte sich von 176.052 T€ auf nunmehr 159.149 T€ im Berichtsjahr. Dies entspricht einer absoluten Verminderung um 16.903 T€ bzw. 9,6 %.

Auf der Aktiva der Bilanz bestanden die wesentlichen Änderungen vordergründig in folgenden Punkten:

Das Anlagevermögen sank im Geschäftsjahr 2020 von 110.212 T€ auf 108.674 T€.

Ebenso wirkt sich das Jahresergebnis auf die liquiden Mittel aus, weshalb auch in dieser Bilanzposition ein Rückgang i. H. v. 14,2 % (770 T€) im Vergleich zum Vorjahr zu verzeichnen ist.

Der Rückgang bei den Forderungen gegenüber dem Gesellschafter resultiert aus einer Umstellung bei der Buchungslogik aus der Gewährung eines Verlustausgleiches in Höhe der aus Eigenmittel finanzierten Abschreibungen sowie den angefallenen Darlehenszinsen im Berichtsjahr. Der Jahresfehlbetrag 2020 wird durch die Gesellschafter in 2021 ausgeglichen.

Auf der Passivseite der Bilanz erhöhte sich der notwendige Rückstellungsbedarf auf 15.996 T€ und liegt somit um 5.429 T€ über dem Vorjahr.

Aufgrund einer unterjährigen soliden Kapitalausstattung konnte die Berichtsgesellschaft in 2020 die Verbindlichkeiten gegenüber den Gesellschaftern und die Verbindlichkeiten aus Lieferung und Leistungen reduzieren.

Durch planmäßige Darlehenstilgungen konnten die langfristigen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten verringert werden.

Aufgrund des Jahresergebnisses ging die Eigenkapitalquote von 7,8 % auf 2,1 % zurück. Unter Einbeziehung der Sonderposten aus Zuwendungen zur Finanzierung des Sachanlagevermögens und Ausgleichsposten nach dem KHG beträgt die Eigenkapitalquote 36,2 % nach 40,3 % zum Bilanzstichtag des Vorjahres.

5.2. Finanzlage

Die Finanzlage ist durch eine im Vergleich zum Vorjahr gesteigerte Investitionstätigkeit gekennzeichnet. Im Berichtszeitraum waren Investitionen in Höhe von 10,4 Mio. € zu finanzieren. Diese betrafen weiterhin Umbaumaßnahmen im Bereich des Brandschutzes, Lüftungstechnik und der Warmwasserversorgung inkl. Leitungsbau durch Trennung von Feuerlöschwasser- und Trinkwasserleitungen sowie weiteren gerätetechnische Investitionen. Ebenso wurde im Berichtszeitraum die Energiezentrale am Standort Ebersteinburg erneuert. Davon konnten nur ca. 2,3 Mio. € durch Fördermittel des Landes finanziert werden. Die Gesellschafter beteiligten sich im Geschäftsjahr 2020 mit insgesamt 3,8 Mio. € an investiven Maßnahmen für die Erbringung von medizinischen Versorgungsleistungen.

Im Berichtsjahr entstand ein positiver Cash-Flow von laufenden Geschäftstätigkeiten in Höhe von 4.285 T€. Der negative Cash-Flow aus Investitionstätigkeit einschließlich Investitionsförderung in Höhe von 9,8 Mio. € wurden u. a. durch Gesellschafterzuschüsse in Höhe von 8,9 Mio. € finanziert.

Durch die Gewährung von Betriebsmittelkrediten der Gesellschafter sowie die Bereitstellung von Darlehen von Dritten waren die Zahlungsfähigkeit sowie die Sicherstellung der wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit im Berichtszeitraum jederzeit gewährleistet.

Die Finanzlage kann als geordnet bezeichnet werden.

5.3. Ertragslage

in TEUR	2020	2019	Veränderung	
			in TEUR	%
Ertrag				
Umsatzerlöse	234.394	221.078	13.316	6,02
Sonstige Erträge	12.115	18.060	-5.945	-32,92
Gesamt	246.509	239.138	7.371	3,08
Aufwand				
Materialaufwand	61.695	58.820	2.875	4,89
Personalaufwand	157.497	146.791	10.706	7,29
Sonstiger Aufwand	31.906	31.537	369	1,17
Gesamt	251.098	237.148	13.950	5,88
EBITDA	-4.589	1.990	-6.579	330,60
Eigenmittelfinanzierte AFA	4.415	4.112	303	-7,37
EBIT	-9.004	-2.122	-6.882	324,32
Finanzergebnis	997	1.015	-18	-1,77
EBT	-10.001	-3.137	-6.864	218,81
Ertragssteuern	453	116	337	-290,52
Jahresfehlbetrag	-10.454	-3.253	-7.201	221,36

EBITDA: Earning before interest, taxes and amortization = Gewinn vor Zinsen, Steuern, Abschreibungen auf Sachanlagen und Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände. Beschreibung der operativen Leistungsfähigkeit vor Investitionsaufwand (operativer Gewinn).

EBIT: Earning before interest and taxes = Gewinn vor Zinsen und Steuern. Diese betriebswirtschaftliche Kennzahl wird auch als operatives Ergebnis bezeichnet und sagt etwas über den Gewinn eines Unternehmens in einem bestimmten Zeitraum aus.

EBT: Earning before taxes = Gewinn vor Steuern. Diese betriebswirtschaftliche Kennzahl, die auch als Ergebnis vor Steuern oder als Vorsteuergewinn bezeichnet wird, ergibt sich aus der Gewinn- und Verlustrechnung eines Unternehmens.

Die wirtschaftliche Entwicklung der Klinikum Mittelbaden gGmbH stellt sich wie folgt dar:

Der Vergleich zum vorherigen Geschäftsjahr zeigt einen Rückgang des EBITDA um 6.579 T€ auf -4.589 T€ und einen Rückgang des EBIT um 6.882 T€ auf -9.004 T€. Ursächlich für die Entwicklung dieser Kennzahlen sind zum einen ein deutlich gestiegener Personalaufwand und zum anderen die Änderung der Verbuchung des Verlustausgleiches der Gesellschafter. Das Finanzergebnis hat sich im Berichtszeitraum gegenüber dem Vorjahr um 18 T€ verbessert.

Die durch die Klinikum Mittelbaden gGmbH erwirtschafteten Erträge lassen sich im Einzelnen wie folgt kommentieren:

Die **Gesamtumsatzerlöse** der Klinikum Mittelbaden gGmbH betragen 234.394 T€ nach 221.078 T€ im Vorjahreszeitraum. Die Umsatzsteigerung beträgt im Geschäftsjahr 2020 13.316 T€, wovon der größte Anteil auf die gesetzlichen Ausgleichszahlungen für die finanziellen Auswirkungen zurückzuführen sind. Aufgrund der erzielten Abschlüsse gelang es der Gesellschaft, im Segment Pflege die im Geschäftsjahr eingetretenen Tarif- sowie Sachkostensteigerungen fast nahezu zu kompensieren.

Die **Erlöse aus ambulanten Leistungen** des Krankenhauses gingen im Jahr 2020 coronabedingt deutlich zurück. Der Mindererlös beläuft sich im Vergleich zum Vorjahr auf 415 T€.

Innerhalb der **Umsatzerlöse nach § 277 HGB** sind folgende Sachverhalte in der GuV-Position in der Gesamtbetrachtung deutlich gestiegen. So nahmen die Erträge aus der Belieferung von Zytostatika, ebenso wie die Erträge aus Notarzteinsätzen, deutlich zu.

Zum 31.12.2020 hat sich die **Bestandsbewertung der Überlieger-Patienten** im Vergleich zum Vorjahr um 554 T€ reduziert. Dies spiegelt sich neben einem in der Systematik geänderten DRG-Abrechnungskatalog von 2019 auf 2020 (Ausgliederung Pflegebudget) auch im Rückgang der Anzahl der Überlieger-Patienten von 494 auf 380 Patienten wider.

Das Volumen der **sonstigen Erträge** hat sich im Jahr 2020 um 32,92 % auf 12,1 Mio. € verringert. Der Rückgang ist mit einer Umgliederung der Ausbildungsumlage sowie einer Umstellung der Verbuchungslogik des gewährten Verlustausgleiches zu begründen.

Die durch die Klinikum Mittelbaden gGmbH verursachten Aufwendungen lassen sich im Einzelnen wie folgt kommentieren:

Die **Personalkosten** der Klinikum Mittelbaden gGmbH liegen im Jahr 2020 mit 157,5 Mio. € über dem Vorjahreswert von 146,8 Mio. €. Der Personalkostenanstieg von 7,3 % liegt deutlich über dem Steigerungssatz der tarifbedingten Gehaltserhöhungen. Grund hierfür sind die tariflich und aus sonstigen Gründen gewährten Zahlungen von Corona-Prämien. Zusätzlich ergab sich in den Akutkliniken ein Zuwachs im Pflegebereich mit Blick auf die erstmals einzuhaltenden Pflegepersonaluntergrenzen. Die Klinikum Mittelbaden gGmbH hat im Jahr 2020 2.881 (Vorjahr: 2.892) Mitarbeiter beschäftigt. Dies entspricht rund 1.912 Vollkräften (Vorjahr: 1.906) und damit 6 Vollkräfte mehr als im Vorjahr.

Im Vorjahresvergleich zeigt der **Materialaufwand** eine deutliche Erhöhung in Höhe von 3.130 T€ auf einen gebuchten Gesamtaufwand im Berichtszeitraum 2020 von 61.695 T€.

Eine nähere Betrachtung gibt folgenden Aufschluss:

- Der Anstieg bei den Arzneimitteln resultiert insbesondere aus einer deutlichen Zunahme aus der ambulanten Zytostatikabelieferung.
- Die Bewerkstelligung in der Behandlung von an Covid-19 erkrankten Patienten führte insbesondere zu gesteigerten Aufwendungen für Schutzausrüstung, ärztliches Verbrauchsmaterial, Laborbedarf, etc.
- Die Durchführung von Covid-Abstrichen im Rahmen der auferlegten Teststrategien führte zu signifikanten Steigerungen im Bereich der Fremduntersuchungen.
- Gleichbedeutend führten die durch die Gesellschaft an die Klinikum Mittelbaden Service GmbH zusätzlich beauftragten Leistungen durch einen erhöhten Reinigungsbedarf zu einem Anstieg in den bezogenen Leistungen. Ebenso steigerten sich die Aufwendungen durch die Inanspruchnahme von Security-Diensten oder durch die temporären Schaffungen von räumlichen Sonderlösungen.

Aus der Gesamtbetrachtung der GuV resultiert im Geschäftsjahr 2020 ein Jahresfehlbetrag in Höhe von 10.454 T€.

Das neutrale Ergebnis hat sich im Berichtszeitraum im Vergleich zum Vorjahr um 1.877 T€ verschlechtert.

in TEUR	2020	2019	Veränderung	
			absolut	%
Neutrale Erträge	659	929	-270	-29,06
Neutrale Aufwendungen	5.474	3.950	1.524	38,58
Neutrales Ergebnis	-4.815	-3.021	-1.794	59,4

Unsere Kennzahlen, bezogen auf die Umsatzerlöse, entwickelten sich wie folgt:

Anteil in %	2020	2019	Veränderung	
			absolut	%
Materialquote	26,3	26,6	-0,3	-1,1
Personalquote	67,2	66,4	0,8	1,2
Sonstige Aufwandsquote	13,6	14,3	-0,7	-4,9
Abschreibungsquote	1,9	1,9	0,0	0,0
Finanzergebnisquote	0,4	0,5	-0,1	-20,0

Der Jahresfehlbetrag 2020 betrug 10,454 Mio. € und somit 5,957 Mio. € schlechter als die im Wirtschaftsplan 2020 avisierte Zielgröße von -5,497 Mio. €. Aufgrund der vielseitigen wirtschaftlichen Sondereffekte im Geschäftsjahr einhergehend mit den noch ausstehenden Pflegebudgetverhandlungen 2020 entspricht das operative Ergebnis den Erwartungen der Geschäftsführung.

III. Prognose-, Chancen- und Risikobericht

1. Risikomanagementsystem

Gemäß den gesetzlichen Vorschriften § 91 (2) AktG in Verbindung mit § 43 (1) GmbHG wurde im Berichtsjahr 2006 ein EDV-gestütztes Risiko- und Chancenmanagementsystem sowie im Jahr 2008 ein CIRS (Critical Incident Reporting System) im medizinischen und pflegerischen Bereich in den Akutkliniken des Unternehmens eingeführt. Zum Jahresende 2018 konnte eine „runderneuerte“ CIRS-Software in Betrieb genommen werden, bei der der Melder einer CIRS-Meldung auch den Bearbeitungsstand seiner Meldung nachverfolgen kann. Gleichzeitig wurde das CIRS-Meldesystem auf alle Einrichtungen des Unternehmens ausgeweitet. Durch dieses anonymisierte Meldeverfahren sollen durch die Mitarbeiter Beinahe-Fehler gemeldet werden, damit diese über einen Lenkungsreis einem Verbesserungsprozess zugeführt werden können. Meldungen, die in CIRS eingegeben wurden und bei denen es sich nicht um eine CIRS-Meldung handelt, werden an die Verantwortlichen weitergeleitet und dort weiter bearbeitet.

Häufigkeit	häufig	gelb	gelb	rot	rot	rot
	möglich	grün	gelb	gelb	rot	rot
	selten	grün	grün	gelb	gelb	rot
	sehr selten	grün	grün	grün	gelb	gelb
	unwahrscheinlich	grün	grün	grün	grün	gelb
		unbedeutend	gering	spürbar	kritisch	katastrophal
		Auswirkung				

Eine kontinuierliche Analyse der Risiken und Chancen des Unternehmens ist durch eine quartalsweise Berichterstattung gegenüber dem Aufsichtsrat gewährleistet. Nach erfolgter Aktualisierung erhält die Geschäftsführung jeweils einen Risikobericht, der alle zum Zeitpunkt genannten relevanten Risiken und Chancen beinhaltet. Dadurch ist die Geschäftsführung in der Lage, einerseits Maßnahmen zur Risikoreduktion zu ergreifen und andererseits den Aufsichtsrat rechtzeitig und umfassend über unternehmerische Risiken, aber auch zu den bestehenden Chancen zu unterrichten. Dabei erfolgt die systematische Bewertung der identifizierten Risiken nach deren Eintrittswahrscheinlichkeit sowie möglichen monetären Auswirkungen. Damit die zum Berichtszeitpunkt bestehenden Chancen und Risiken besser eingeordnet werden können, werden diese mithilfe der eingesetzten Software entsprechend eingestuft.

2. Chancenbericht

Eine positive Leistungsentwicklung zeigte sich durch Konzentration der Palliativmedizin und der Verlagerung der Schmerztherapie von Ebersteinburg nach Bühl durch die damit verbundenen personellen und medizinischen Synergieeffekte. Nach dem Ende der Pandemie besteht auch für die Ende 2017 in der Klinik Bühl etablierten operativen und konservativen Sportmedizin durch die erfolgte Vernetzung mit regionalen Sportvereinen die Möglichkeit für ein weiteres Wachstum.

Vollzogene personelle Veränderungen und Leistungsergänzungen in den Medizinischen Versorgungszentren wirken sich inzwischen auch positiv auf die Zusammenarbeit mit verschiedenen akutstationären Bereichen aus. Außerdem konnten die vom GBA nunmehr auch für die MVZs geltenden Vorgaben an ein funktionierendes Qualitäts- und Risikomanagement durch die vorhandenen langjährigen Erfahrungen im akutklinischen Bereich etabliert werden.

Für die Optimierung der Prozesse und der Vereinheitlichung der medizinischen Leistungserbringung wurde im Vorjahr eine neue Stabstelle für Prozess- und Organisationsberatung geschaffen. Neben der Steigerung der Qualität konnte damit im Berichtszeitraum eine Kostenreduktion durch die Verbesserung der internen Kernprozesse (Aufnahme, Diagnostik, OP, Entlassung und Ressourcensteuerung) erreicht werden. Die Weichen zur Implementierung einer Stabstelle „Zentrales Projektmanagement“ bei der Kaufmännischen Geschäftsführung konnten ebenso gestellt werden, um insgesamt mit einer höheren Effektivität und Effizienz die Weiterentwicklungsthemen des Unternehmens insbesondere im Hinblick auf die Digitalisierung und die Chancen aufgrund des Krankenhauszukunftsgesetzes voranbringen und umsetzen zu können.

Mit der Übernahme des Betriebs des Martha-Jäger-Hauses Rastatt im Jahr 2019 konnte die Zahl der stationären Pflegeheimrichtungen bereits auf sechs Einrichtungen und zum Stand 31.12.2020 auf 717 vollstationäre und 46 Tages- bzw. Kurzzeitpflegeplätze erhöht werden.

Mittel- und langfristig wird die demografische Entwicklung dazu führen, dass sowohl in unseren Akutkliniken als auch in den Pflegeeinrichtungen mit einer steigenden Nachfrage zu rechnen sein wird. Durch die integrierten und sich ergänzenden Leistungsangebote sowie durch den zunehmenden Konzentrationsprozess werden sich Chancen für unser Unternehmen ergeben.

3. Risikobericht

Unser Unternehmen unterliegt wie jedes andere Unternehmen Unsicherheitsfaktoren aus verschiedenen Risikoquellen. Dabei werden die Risiken den nachfolgenden Kategorien zugeordnet:

3.1. Politische und rechtliche Rahmenbedingungen

Hierzu zählen die neben der Unsicherheit über die Dauer des derzeit immer noch bestehenden Pandemiegeschehens insbesondere die Gesetzgebung und Rechtsprechung mit Neuerungen im Steuer- und Arbeitsrecht, im Vertragsrecht, in der Haftpflicht, im Umweltschutz, im Baurecht und im Sozialbereich. Als gravierendste gesetzliche Änderung ist hierbei das im November 2018 beschlossene Pflegepersonal-Stärkungsgesetz zu nennen.

Nach §127j SGB V, der mit dem Pflegepersonal-Stärkungsgesetz (PpSG) zum 01.01.2019 neu ins Gesetz aufgenommen wurde, ermittelt das Institut für das Entgeltsystem im Krankenhaus (InEK) jährlich, erstmals zum 31.05.2020, für jedes nach § 108 zugelassene Krankenhaus standortbezogen den so genannten Pflegepersonalquotienten (PPQ). Er soll der Verbesserung der Pflegepersonalausstattung dienen sowie die pflegerische Versorgungsqualität in den Krankenhäusern sichern. Bei der Berechnung des PPQ werden der Pflegeaufwand und die Anzahl der Vollzeitkräfte in der unmittelbaren Patientenversorgung auf bettenführenden Stationen ins Verhältnis zueinander gesetzt.

Dabei gilt: ein niedriger Wert bedeutet, dass im Verhältnis zur Pflegelast viel Pflegepersonal beschäftigt wird. Der Pflegepersonalquotient in Baden-Württemberg liegt bei 65,87 und weist damit aus, dass im Verhältnis zur Pflegelast mehr Pflegepersonal als im Bundesdurchschnitt (68,01) beschäftigt wird. Unsere Kliniken in Balg, Bühl und Rastatt tragen zu diesem guten landesweiten Ergebnis in Baden-Württemberg mit ihren Personalquotienten zwischen 51,28 (Klinikstandort Bühl), 62,97 (Klinikstandort Balg) und 65,74 (Klinikstandort Rastatt) bei.

Da die darin enthaltenen Chancen aus dem Pflegeförderprogramm für die Kliniken und erstmals auch für die Pflegeeinrichtungen aufgrund der Situation auf dem Arbeitsmarkt eher als gering zu betrachten sind, überwo-gen die aus den seit dem 01.01.2019 in Kraft getretenen Pflegepersonaluntergrenzen, bei denen im Berichtsjahr 2020 ergänzend zu den Leistungsbereichen Intensivmedizin, Unfallchirurgie, Geriatrie und Kardiologie die Bereiche Neurologie und Stroke Unit hinzukamen. Mit Ausnahme von geringfügigen Überschreitungen zu Beginn des Berichtsjahres konnten jedoch die vom Gesetzgeber vorgegebenen Verhältniszahlen von Pflegekräften zur Anzahl der zu versorgenden Patienten eingehalten werden. Aufgrund der Corona-Pandemie wurden die für 2020 geltenden Pflegepersonaluntergrenzen zeitweise ausgesetzt, um die pflegesensitiven Bereiche zu entlasten.

3.2. Umfeld- und branchenspezifische Risiken

Beispielhaft sind hier folgende Risiken zu nennen: Entwicklung des Landesbasisfallwertes, Konzentrationsprozess durch größer werdende Gesundheitskonzerne, Leistungsverschiebungen von bislang stationär durchgeführten Behandlungen in den ambulanten Bereich, erweiterte Prüfungsrechte der Medizinischen Dienste, nicht ausreichende Finanzierung von Investitionen und großen Instandhaltungsmaßnahmen sowie Fachkräftemangel bei Ärzten und Pflegekräften. Insbesondere der letztgenannte Aspekt hat sich in den letz-

ten Monaten zunehmend verschärft und kann sich aufgrund erforderlichen Ressourcenanpassungen (siehe Prognosebericht) ergebnisbelastend auswirken. Ein entsprechender Antrag beim zuständigen Regierungspräsidium auf Erhöhung der Anzahl der Ausbildungsplätze ist gestellt und steht 2021 zur Entscheidung an. Daneben wird ein hoher Ressourceneinsatz betrieben, um internationales Personal für das Unternehmen zu rekrutieren und für das jeweilige Aufgabenspektrum zu qualifizieren.

3.3. Markt- und Strategierisiken

Nichterreichung der geplanten bzw. mit den Kostenträgern vereinbarten Casemixpunkte und des vereinbarten Erlösbudgets bzw. fehlender kostendeckenden Ausgleichszahlungen, nicht kostendeckende Ambulanzen, u. a.

3.4. Finanz- und Leistungsrisiken

Liquiditätsrisiken (z. B. Verzögerungen bei den Zahlungen der Kostenträger), Ausfallrisiken (z. B. Forderungsausfälle bei Selbstzahlern), Zinsrisiken (Ende des derzeitigen Niedrigzinsniveaus) und Ergebnisrisiken (Nichterreichung der Planergebnisse). Unter Berücksichtigung des bestehenden Betrauungsaktes der Gesellschafter erfolgt die Übernahme von Verlustausgleichen durch die Gesellschafter, die durch die nicht mit Fördermitteln finanzierten Investitionen für Anlagegüter entstehen (Abschreibung, Darlehenszinsen). Ebenso ist Bestandteil des Betrauungsaktes, dass die Gesellschafter die Gewährung von Betriebsmittelkrediten zur Sicherstellung einer jederzeitigen Zahlungsfähigkeit vornehmen dürfen.

3.5. Organisations- und Managementrisiken

Durch ständig steigende Anforderungen besteht in unseren Einrichtungen ein zunehmender Bedarf, gebäudetechnische Optimierungen/Instandhaltungen durchzuführen. Hierzu erfolgen regelmäßige Gespräche mit Sachverständigen und den zuständigen Behörden. Verbesserungspotentiale sind erkannt. Mit der Umsetzung ist an verschiedenen Standorten begonnen. Die Realisierung eines auf einen 10 Jahres-Zeitraum angesetzten Investitionsprogramms zur Sicherstellung und Aufrechterhaltung des laufenden Geschäftsbetriebs an den bestehenden Krankenhausstandorten beläuft sich nach aktueller Kostenschätzung auf ca. 70 Mio. €.

Der durch die seit März 2019 bestehenden Corona-Pandemie bestehenden Ansteckungsgefahr für Patienten und Mitarbeiter wurde seitens des Unternehmens durch umfassende Schutz- und Schulungsmaßnahmen begegnet und mittels einer umfassenden und stringenten Teststrategie zahlreiche Maßnahmen zur Reduzierung dieses Risikos ergriffen.

Aufgrund einer globalen und weltweiten Zunahme von Angriffen auf IT-Systeme kann es zum Verlust von Daten sowie zu Systemausfällen kommen. Des Weiteren besteht die Gefahr eines erpresserischen Verhaltens durch Dritte und eines damit verbundenen Reputationsverlustes des Unternehmens. Präventionsmaßnahmen in Form des Austauschs der Firewall und der Einführung einer Datacenter-Firewall/Netztrennung sind bereits angestoßen worden.

4. Gesamtbetrachtung

Die Beurteilung der Gesamtrisikoeinschätzung des Unternehmens ist das Ergebnis einer konsolidierten Betrachtung der zuvor dargestellten Risiken und Chancen. Im Vergleich zu den Darstellungen in den Vorjahren beeinflusst insbesondere die COVID-19-Pandemie wesentlich die Gesamtbeurteilung. Unter Berücksichtigung des bestehenden Betrauungsaktes der Gesellschafter bestehen keine bestandsgefährdenden Risiken. Ferner sind der Geschäftsführung derzeit keine wesentlichen Risiken bekannt, die eigenständig oder in Kombination mit anderen Risiken den Fortbestand des Unternehmens gefährden könnten. Wir können jedoch nicht ausschließen, dass in Zukunft Einflussfaktoren, die uns derzeit nicht bekannt sind oder als nicht wesentlich eingeschätzt werden den Fortbestand der Gesellschaft beeinflussen könnten.

5. Prognosebericht

Für eine Erreichung der Ergebnisansätze des Wirtschaftsplanes 2021 wird es im Segment „Akut“ insbesondere auf die Entwicklung der stationären Leistungserbringung der Kliniken Baden-Baden und Bühl und eine Stabilisierung im KMB Rastatt ankommen. Nachdem in den ersten Wochen des neuen Jahres die Leistungszahlen bedingt durch die anhaltende Corona-Pandemie noch nicht das Niveau des Jahres 2019 erreichen konnten, gehen wir erst für die zweite Jahreshälfte von einer Stabilisierung der Belegungssituation in unseren Kliniken und Pflegeeinrichtungen aus. Inwieweit die vom Gesetzgeber aus dem Rettungsschirm für die Kliniken beschlossenen Maßnahmen die dabei zu erwartenden Erlösausfällen im stationären und ambulanten Bereich ausgleichen können, wird erst die weitere Entwicklung zeigen. Im Hinblick auf die Erreichung der Planansätze unserer Akutkliniken wird es auch entscheidend darauf ankommen, in welcher Höhe das mit den Kostenträgern noch zu verhandelnde Pflegebudget 2020 für das Jahr 2021 fortgeschrieben werden kann. Negative Auswirkungen auf das Jahresergebnis 2021 können auch durch ausbleibende Kompensationszahlungen für coronabedingte Mehrkosten entstehen. Die für unsere Pflegeeinrichtungen für das Jahr 2021 bereits feststehenden tariflichen Mehrkosten können durch die bereits erzielten Pflegesatzabschlüsse zum Jahresende 2020 vollständig refinanziert werden.

Die Erreichung des für das Geschäftsjahr 2021 geplanten Jahresfehlbetrages in Höhe von ca. -7,0 Mio. € für die Akutkliniken hängt maßgeblich von den zuvor genannten Pandemie bedingten Sondereffekten ab. Weitere Herausforderung wird die Umstellung des Krankenhausbetriebes nach der Pandemie werden. Es bleibt abzuwarten, ob die Patienten mit Ende der Pandemie die Leistungen der Krankenhäuser gleich wieder so nachfragen wie vor der Pandemie. Begleitend wird der Konzentrationsprozess in unseren akutstationären Einrichtungen weitergeführt.

Die Belegung in unseren Pflegeeinrichtungen bewegt sich zwischenzeitlich nach einem coronabedingten Auslastungsrückgang in den Vormonaten zwischenzeitlich wieder fast auf dem Niveau vor Beginn der Pandemie. Aufgrund der Vorgaben der Landesheimbauverordnung wurden die Platzzahlen des KMB Erich-Burger-Heims von 138 auf 125 und im KMB Martha-Jäger Haus von 161 auf 110 Plätzen reduziert. Für das in Kuppenheim gemeinsam mit der Stiftung Frieder Ganz geplante Neuprojekt einer solitären Kurzzeitpflegeeinrichtung sowie Pflege für junge Pflegebedürftige wurde der Bebauungsplan bereits genehmigt, so dass in den nächsten Monaten mit einem Baubeginn gerechnet werden kann.

Durch den zeitlich noch nicht absehbaren Ausbau unserer Pflegeangebote am Standort KMB Forbach muss insgesamt für das Pflegesegment mit einem Jahresfehlbetrag in Höhe von 634.000 Euro gerechnet werden.

Von einer noch stärkeren Einbindung der medizinischen Führungskräfte in die wirtschaftliche Verantwortung und einer Steigerung der Effizienz in der Leistungserbringung wird maßgeblich die Erreichung des für das Geschäftsjahr 2021 in der Klinikum Mittelbaden gGmbH geplante Jahresergebnis in Höhe von -7,3 Mio. € abhängen.

Zur Begleitung der Restrukturierungsprozesse sehen die Gesellschafter der Klinikum Mittelbaden gGmbH in ihren Haushalten und in der mittelfristigen Finanzplanung weitere Unterstützungsmaßnahmen vor. Eine Erhöhung des Stammkapital durch Umwandlung von bislang der Gesellschaft gewährten Fremdkapitals ist bereits im Februar 2021 durch die Gesellschafter beschlossen worden.

Baden-Baden, den 11.06.2021



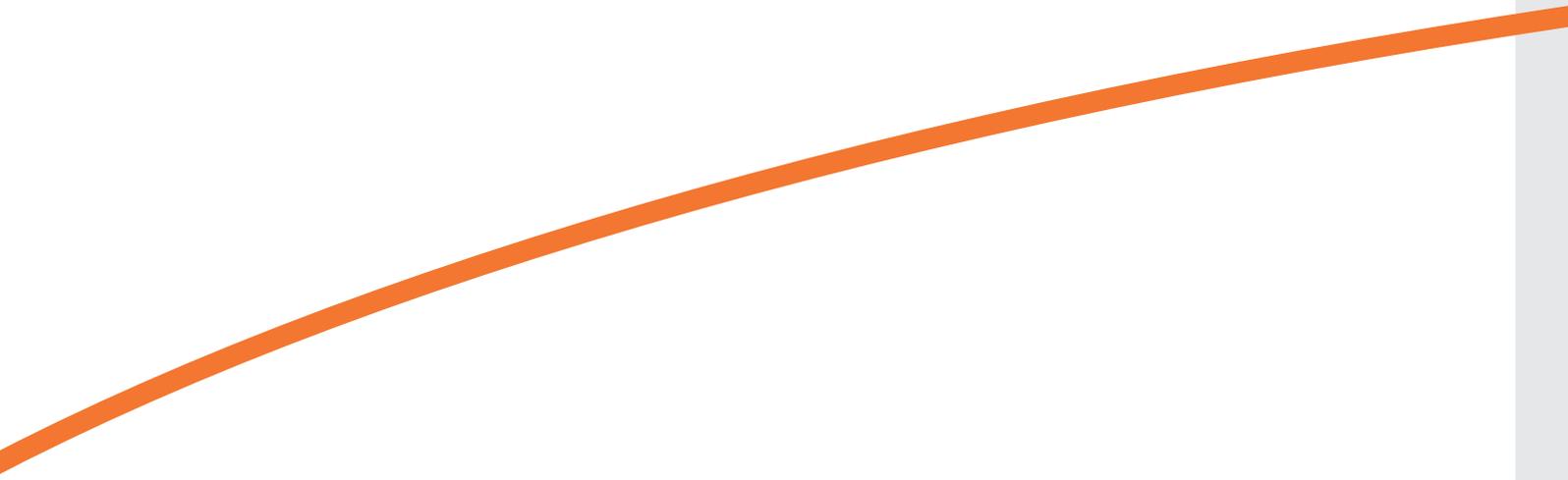
Daniel Herke
Kaufmännischer Geschäftsführer



PD Dr. med. Thomas Iber
Medizinischer Geschäftsführer

Wir im Klinikum Mittelbaden

IMMER IN IHRER NÄHE



Lagebericht 2020 der Klinikum Mittelbaden Service GmbH

1. Geschäfts- und Rahmenbedingungen

Die Klinikum Mittelbaden Service GmbH, mit Sitz in Baden-Baden, hat ihren Geschäftsbetrieb am 01.01.2005 aufgenommen. Ziel der Gesellschaft ist es, Reinigungs- und Versorgungsdienstleistungen sowie hauswirtschaftliche Dienste im weitesten Sinne für das Mutterunternehmen, die Klinikum Mittelbaden gGmbH mit Sitz in Baden-Baden, qualitativ hochwertig zu erbringen und diese Aufgaben für alle Einrichtungen ganzheitlich zu übernehmen.



Als 100%ige Tochtergesellschaft der Klinikum Mittelbaden gGmbH, mit Sitz in Baden-Baden, besteht eine umsatzsteuerliche Organschaft, die erheblich zur Kostenreduzierung für die Erbringung von Reinigungs- und Versorgungsdienstleistungen bei der Muttergesellschaft beiträgt.

Im Rahmen des Reverse-Charge-Verfahrens übernahm die Klinikum Mittelbaden Service GmbH (nachfolgend „KMB Service GmbH“) zum 01.07.2015 die konzernweite Energiebeschaffung für alle Einrichtungen der Klinikum Mittelbaden gGmbH mit Sitz in Baden-Baden, mit Ausnahme des Martha-Jäger-Hauses, mit Sitz in Rastatt, und des Klinikum Mittelbaden MVZ Durmersheim, mit Sitz in Baden-Baden. Hierzu bezieht die KMB Service GmbH Strom und Gas von der Stadtwerke Bühl GmbH, welches sie sodann an die letztverbrauchenden Gesellschaften (Klinikum Mittelbaden gGmbH und Tochtergesellschaften) weiterveräußert und diese damit beliefert.

Zum 31.12.2020 hatten insgesamt 447 (Vorjahr: 423) Mitarbeiter (m/w/d) bei der KMB Service GmbH einen Arbeitsvertrag. Auf Basis von Vollkräften erhöhte sich die Anzahl der besetzten Stellen im Geschäftsjahr 2020 von durchschnittlich 249,0 auf 268,15 Vollkräfte.

2. Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

a) Vermögens- und Finanzlage

Aktiva	31.12.2020		31.12.2019		Veränderung	
	TEUR	%	TEUR	%	TEUR	%
Anlagevermögen	48	4,7	55	5,1	-7	-12,7
Langfristig gebundenes Vermögen	48	4,7	55	5,1	-7	-12,7
Vorräte	17	1,6	22	2,1	-5	-22,7
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	330	32,0	328	30,6	2	0,6
Forderungen an den Gesellschafter	311	30,2	548	51,2	-237	-43,2
Sonstige Vermögensgegenstände	19	1,8	0	0,0	19	100,0
Kurzfristig gebundenes Vermögen	677	65,7	898	83,9	-221	-24,6
Liquide Mittel	306	29,7	115	10,7	191	166,1
Rechnungsabgrenzungsposten	0	0,0	3	0,3	-3	-100,0
Gesamtvermögen	1.031	100,0	1.071	100,0	-40	-3,7

Passiva	31.12.2020		31.12.2019		Veränderung	
	TEUR	%	TEUR	%	TEUR	%
Eigenkapital	424	41,1	385	35,9	39	10,1
Rückstellungen	126	12,2	170	15,9	-44	-25,9
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	250	24,2	364	34,0	-114	-31,3
Verbindlichkeiten gegenüber dem Gesellschafter	108	10,5	98	9,2	10	10,2
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenes Unternehmen	0	0,0	0	0,0	0	0,0
Sonstige Verbindlichkeiten	123	11,9	53	5,0	70	132,1
Kurzfristiges Fremdkapital	607	58,9	685	64,1	-78	-11,4
Rechnungsabgrenzungsposten	0	0,0	1	0,0	-1	-100,0
Gesamtkapital	1.031	100,0	1.071	100,0	-40	-3,7

Die Bilanzsumme verringerte sich zum Vorjahr um 3,7 % von 1.071 T€ auf 1.031 T€. Die Gründe auf der Aktivseite lassen sich durch geringfügige Veränderungen im Bereich der Vorräte und des Anlagevermögens sowie durch deutlich geringere Forderungen an den Gesellschafter erklären.

Das Eigenkapital zum Bilanzstichtag des Berichtsjahres beträgt 424 T€. Die Eigenkapitalquote stieg gegenüber dem Vorjahr auf 41,1 %. Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sind zum Bilanzstichtag im Vergleich zum Vorjahr gesunken. Der Rückstellungsbestand liegt bei 126 T€ und damit unter dem Vorjahresbestand (170 T€). Maßgeblich für den Rückgang ist, dass im Vorjahr für das Jahresergebnis eine hohe Steuerrückstellung gebildet werden musste und im Geschäftsjahr 2020 durch unterjährig zu viel bezahlte Steuern eine Forderung entstanden ist.

Im Berichtszeitraum waren Investitionen in Höhe von 10 T€ zu finanzieren. Diese betrafen im Wesentlichen Reinigungsgeräte und Bürobedarf. Aufgrund der guten Liquiditätsausstattung im Geschäftsjahr 2020 waren die Zahlungsfähigkeit sowie die Sicherstellung der wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit im Berichtszeitraum jederzeit gewährleistet. Die Vermögens- und Finanzlage stellt sich als stabil dar und gewährleistete im Berichtszeitraum jederzeit die Zahlungsfähigkeit.

b) Ertragslage

	2020		2019		Veränderung	
	TEUR	%	TEUR	%	TEUR	%
Gesamterlöse	13.325	99,1	12.152	99,9	1.173	9,7
Übrige betriebliche Erträge	116	0,9	11	0,1	105	954,5
Gesamtleistung	13.441	100,0	12.163	100,0	1.278	10,5
Personalaufwand	10.105	75,2	8.536	70,2	1.569	18,4
Materialaufwand	2.958	22,0	3.210	26,3	-252	-7,9
Abschreibungen	17	0,1	19	0,2	-2	-10,5
Übrige betriebliche Aufwendungen	305	2,3	280	2,3	25	8,9
Betrieblicher Aufwand	13.385	99,6	12.045	99,0	1.340	11,1
Betriebsergebnis	56	0,4	118	1,0	-62	-52,5
Finanzergebnis	-3	0,0	-1	0,0	-2	200,0
Steuern von Einkommen und Ertrag	16	0,1	33	0,3	-17	-51,5
Ergebnis nach Steuern	37	0,3	84	0,7	-47	-56,0
Sonstige Steuern	-2	0,0	-1	0,0	-1	100,0
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	39	0,3	85	0,7	-46	-54,1

Das Geschäftsjahr 2020 schloss die Gesellschaft mit einem Jahresüberschuss von 39 T€ nach 85 T€ im vorherigen Geschäftsjahr ab. Die Umsatzerlöse konnten im Vergleich zum Vorjahr aufgrund der Übernahme von Versorgungs- und Serviceassistenten sowie zusätzlichen Reinigungsleistungen im Zuge der Corona-Pandemie nochmals gesteigert werden. Der Rückgang im Materialaufwand ist insbesondere auf optimale energiekostenbedingte Bestellzeitpunkte von Energiebelieferungen zurückzuführen.

Am 11.03.2020 wurde die COVID-19-Atemwegserkrankung von der WHO von einer bis dahin erklärten Epidemie zu einer weltweiten Pandemie eingestuft – mit entsprechenden Auswirkungen auf die Klinikum Mittelbaden gGmbH sowie die Tochtergesellschaften. Für die hiermit verbundenen Mehrbelastungen erhielten auch die Mitarbeiter (m/w/d) der KMB Service GmbH für die Monate April bis Juni 2020 Corona-Prämien, sodass das prognostizierte Jahresergebnis nicht erreicht werden konnte. Ebenso hat die Übernahme der Versorgungs- bzw. Serviceassistenten zum Anstieg der Personalaufwendungen geführt.

Umsatz- und Ergebnisentwicklung im Zeitraum 2005 bis 2020:

Geschäftsjahr	Umsatz			Ergebnis	
	Gesamt	Veränderungen		Gesamt	Veränderungen
	TEUR	TEUR	%	TEUR	TEUR
2005	2.655	0	0	23	0
2006	2.892	237	8,9	7	-16
2007	3.429	537	18,6	7	0
2008	3.561	132	3,8	1	-6
2009	3.449	-112	-3,1	0	-1
2010	3.689	240	7,0	5	5
2011	4.374	685	18,6	4	-1
2012	5.032	658	15,0	5	1
2013	5.423	391	7,8	4	-1
2014	5.867	444	8,2	5	1
2015 *	7.806	1.939	33,0	8	3
2016 *	9.597	1.791	22,9	4	-4
2017 *	9.852	255	2,7	-18	-21
2018 *	10.817	965	9,8	217	234
2019 *	12.152	1.335	12,3	85	-132
2020 *	13.325	1.173	9,7	39	-46

* Darstellung nach BilRUG gemäß § 277 Abs. 1 HGB (inkl. Anpassung der Zahlen 2015)

3. Risiko- und Chancenmanagement

Die Steuerung der KMB Service GmbH erfolgt durch ein regelmäßiges Berichtsreporting, welches insbesondere neben den Leistungsstatistiken die Plan-Ist-Abweichungen darstellt. Über die entsprechenden Ergebnisse wird die Kaufmännische Leitung regelmäßig informiert. Zudem wird die Liquidität der Gesellschaft laufend überwacht.

Zu den finanziellen und nicht-finanziellen Leistungsindikatoren zählen das Jahresergebnis, die werkvertraglich festgelegten Pauschalen sowie weitere Rapportaufträge.

Bei den Dienstleistungen der KMB Service GmbH handelt es sich größtenteils um einfache Tätigkeiten (z.B. Unterhaltsreinigung, Hol- und Bringendienste u.ä.), die keine Vor- oder Ausbildung und i.d.R. auch keine zusätzliche, anerkannte Qualifizierung erfordern, sodass die Personalbeschaffung bis dato kein erhöhtes Risiko beinhaltet. Gleichwohl können aufgrund der tariflichen 14-tägigen Kündigungsfrist, einer KMB-intern geltenden 14-tägigen Ausschreibungspflicht sowie der vertraglichen Vorlaufzeit Stellen i.d.R. nicht direkt nachbesetzt werden. Das Risiko, in diesen Situationen oder bei krankheitsbedingten personellen Ausfällen Dienstleistungen nicht erbringen zu können, wird durch die Möglichkeit kurzfristiger Stundenerhöhungen bei Teilzeitkräften minimiert.

Als 100%ige Tochtergesellschaft der Klinikum Mittelbaden gGmbH, einem kommunalen Gesundheitsunternehmen, ist eine stabile Auftragslage gegeben. Das damit verbundene Angebot krisensicherer Arbeitsplätze ist eine Chance – gerade in diesem Dienstleistungssektor auf dem regionalen Arbeitsmarkt.

Die KMB Service GmbH ist in das Risiko- und Chancenmanagement der Muttergesellschaft Klinikum Mittelbaden gGmbH eingebunden. Aufgrund des Geschäftsmodells der Gesellschaft sind die Risiken und Chancen von der weiteren Entwicklung der Geschäftsbeziehungen mit der Klinikum Mittelbaden gGmbH abhängig. Bei einer möglichen Geschäftsausweitung der Klinikum Mittelbaden gGmbH ergeben sich auch für die Berichtsgesellschaft Möglichkeiten einer Expansion der Geschäftstätigkeit.

Mit nennenswerten finanziellen und bilanziellen Negativauswirkungen durch die anhaltende Covid-19-Pandemie auf die KMB Service GmbH ist zum aktuellen Zeitpunkt nicht zu rechnen, da durch die erhöhten Infektionsschutzvorschriften die Auftragslage insgesamt weiterhin auf stabilem Niveau verlaufen wird.

4. Ausblick

Für das Geschäftsjahr 2021 wird ein Jahresüberschuss von 105 T€ (Vorjahresprognose 67 T€) bei einem prognostizierten Umsatz von ca. 13,3 Mio. € erwartet (Vorjahresprognose 11,9 Mio. €).

Dieses Ziel ist auch mit Blick auf die Auswirkungen der Covid-19-Pandemie erreichbar, da sich die erforderlichen Reinigungs- und Serviceleistungen für die Kliniken und Pflegeeinrichtungen des Unternehmens nicht nennenswert absenken lassen.

Gleichwohl können die Ergebniserwartungen in der mittelfristigen Finanzplanung der Geschäftsjahre 2022 bis 2024 je nach Weiterentwicklung des Infektionsgeschehens in Mittelbaden, bedingt durch die Covid-19-Pandemie, auch stärker beeinflusst werden. Konkrete Aussagen über die Entwicklung der Planzahlen in der mittelfristigen Finanzplanung lassen sich demzufolge zum jetzigen Zeitpunkt nicht treffen.

Baden-Baden, den 11. Juni 2021



Daniel Herke
Geschäftsführer

Lagebericht 2020 der Klinikum Mittelbaden Catering GmbH

1. Geschäfts- und Rahmenbedingungen

Für die Klinikum Mittelbaden Catering GmbH, mit Sitz in Baden-Baden, konnte im Geschäftsjahr 2020 trotz düsterer Erwartungen im rückläufigen Leistungsgeschehen aufgrund der seit März 2020 von der WHO weltweit eingestufteten COVID-19-Pandemie ein positives Ergebnis von 215 T€ erzielt werden.

Gegenstand des Unternehmens ist die Erbringung von Dienstleistungen für die Klinikum Mittelbaden gGmbH, Baden-Baden, und der mit ihr verbundenen Unternehmen. Der Schwerpunkt liegt hierbei auf der Speiserversorgung von Patienten, Pflegegästen, Besuchern und Mitarbeitern und den damit verbundenen Logistikleistungen sowie dem Betrieb von Cafeterien. Außerdem werden in eng begrenztem Umfang Dritte beliefert.

Als 100%ige Tochtergesellschaft der Klinikum Mittelbaden gGmbH mit Sitz in Baden-Baden besteht eine umsatzsteuerliche Organschaft, die wesentlich zur Kostenreduzierung für die Erbringung der Speiserversorgung bei der Muttergesellschaft beiträgt.

In der Catering GmbH waren zum Ende des Geschäftsjahres 2020 insgesamt 90 Mitarbeiter (Vorjahr: 129) beschäftigt. Auf Basis von Vollkräften beträgt die Anzahl der besetzten Stellen im Geschäftsjahr 2020 im Jahresdurchschnitt 62,5 VK (Vorjahr: 76,8 VK). Die Reduktion resultiert aus der Umsetzung eines neuen konzerninternen Geschäftsmodells im Berichtszeitraum, wonach die bei der Berichtsgesellschaft im Anstellungsverhältnis stehenden Serviceassistenten zum 01.04.2020 im Rahmen vollzogener Neuanstellungen auf die Klinikum Mittelbaden Service GmbH übergegangen sind.

90
Mitarbeiter

Das durch die Berichtsgesellschaft erbrachte Dienstleistungsangebot war im Jahr 2020 maßgeblich durch die seitens des Gesetzgebers für die Akuteinrichtungen der Klinikum Mittelbaden gGmbH auferlegte und gesetzlich normierte Leistungssteuerung, nämlich einer Verschiebung von planbaren und medizinisch vertretbaren Eingriffen zur Sicherstellung der Vorhaltung von ausreichenden Bettenkapazitäten für die Behandlung von an COVID-19 erkrankten Patienten geprägt. So sind die im Vorjahr erreichten 250.436 Beköstigungstage in den Akutkliniken im Jahr 2020 um 31.580 auf nunmehr 218.857 Beköstigungstage gesunken.

Ebenso rückläufig war in 2020 die Versorgung der Pflegeeinrichtungen der Klinikum Mittelbaden gGmbH. Dort umfasste das Leistungsgeschehen für den Berichtszeitraum insgesamt 256.986 Beköstigungstage (VJ 276.319 Beköstigungstage)

Die gesetzlichen Vorschriften der Schließung von Schulen und Cafeterien zur Eindämmung des Corona-Virus führten auch zu einem Rückgang bei den Cateringleistungen für Dritte im Berichtszeitraum von 5.414 auf 67.627 Beköstigungstagen. (VJ 73.041 Beköstigungstage)

Staatlich auferlegte Kompensations-/Ausgleichszahlungen konnte die Gesellschaft aufgrund ihrer gesellschaftsrechtlichen Konzernstellung zur Klinikum Mittelbaden gGmbH und des damit verbundenen Gesellschaftszwecks im Berichtszeitraum nicht für sich in Anspruch nehmen.

Die Klinikum Mittelbaden Catering GmbH hat im Geschäftsjahr 2020 erneut die RAL Regelprüfung mit Erfolg bestanden und darf somit weiterhin das Gütezeichen „Kompetenz richtig Essen“ mit der Spezifikation Speisenvielfalt und Diäten tragen. Mit dieser Auszeichnung ist ein sehr hoher Qualitätsanspruch an das Speisenangebot und die Ernährungsberatung nachweislich belegt. Denn nur Betriebe, die die vielfältigen Anforderungen der RAL-Gütekriterien erfüllen, werden mit dem Gütezeichen ausgezeichnet.

2. Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

a) Vermögens- und Finanzlage

Aktiva	31.12.2020		31.12.2019		Veränderung	
	TEUR	%	TEUR	%	TEUR	%
Anlagevermögen	162	13,6	171	11,4	-9	-5,3
Langfristig gebundenes Vermögen	162	13,6	171	11,4	-9	-5,3
Vorräte	229	19,2	191	12,8	38	19,9
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	157	13,1	160	10,7	-3	-1,9
Forderung an den Gesellschafter	610	51,0	777	51,9	-167	-21,5
Kurzfristig gebundenes Vermögen	996	83,3	1.128	75,4	-132	-11,7
Liquide Mittel	37	3,1	196	13,1	-159	-81,1
Rechnungsabgrenzungsposten	0	0,0	2	0,1	-2	-100,0
Gesamtvermögen	1.195	100,0	1.497	100,0	-302	-20,2

Passiva	31.12.2020		31.12.2019		Veränderung	
	TEUR	%	TEUR	%	TEUR	%
Eigenkapital	444	37,2	229	15,3	215	93,9
Rückstellungen	91	7,6	101	6,8	-10	-9,9
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	272	22,8	268	17,9	4	1,5
Verbindlichkeiten gegenüber dem Gesellschafter	355	29,7	856	57,2	-501	-58,5
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenes Unternehmen	23	1,9	30	2,0	-7	-23,3
Sonstige Verbindlichkeiten	10	0,8	13	0,9	-3	-23,1
Kurzfristiges Fremdkapital	751	62,8	1.268	84,7	-517	-40,8
Rechnungsabgrenzungsposten	0	0,0	0	0,0	0	0,0
Gesamtkapital	1.195	100,0	1.497	100,0	-302	-20,2

Das Eigenkapital zum Bilanzstichtag des Berichtsjahres beträgt 444 T€. Die Eigenkapitalquote stieg im Berichtsjahr von 15,3 % auf 37,2 %.

Die Bilanzsumme hat sich gegenüber dem Vorjahr von 1.497 T€ um 20,2 % auf 1.195 T€ verringert.

Auf der Aktivseite ist die bilanzielle Wertminderung insbesondere auf die liquiden Mittel durch das erwirtschaftete Betriebsergebnis zurückzuführen, die sich durch Rückführung von durch die Klinikum Mittelbaden gGmbH im Berichtszeitraum gewährten Betriebsmittelkrediten im Vorjahrsvergleich um 159 T€ auf nunmehr 37 T€ verändert haben. Ebenso sich an die Argumentation von rückläufigen liquiden Mittel anknüpfend wirkt sich der Umsatzrückgang aus der Pandemie aus. Da die Investitionstätigkeiten leicht unter den Abschreibungen für das laufende Geschäftsjahr lagen, baute sich das langfristig gebundene Vermögen um insgesamt 5,3 % zum Vorjahr ab. Aufgrund geringerer Umsätze mit Dritten, bedingt durch die Corona-Pandemie, fällt die Bilanzposition der Forderungen aus Lieferung und Leistungen im Berichtszeitraum um insgesamt 3 T€ niedriger aus als im Vorjahresvergleich. Dies erklärt ebenso den Rückgang aus Forderungen an Gesellschafter um 21,5 %, da aufgrund geringerer Bettenauslastung weniger Speisenangebote durch die Klinikum Mittelbaden gGmbH in Anspruch genommen wurden. Um die Leistungsfähigkeit der Gesellschaft über die Zeiten der Pandemie jederzeit sicherstellen zu können, wurde hingegen ein hoher Vorratsbestand vorgehalten, welcher zum Bilanzstichtag im Vorjahresvergleich zu einer Aufstockung von 19,9 % auf einen Vorratsbestand von 229 T€ geführt hat.

Das Eigenkapital konnte aufgrund des erwirtschafteten Betriebsergebnisses fast verdoppelt werden. Im Berichtszeitraum steigerte sich das Eigenkapital zum Vorjahr um 93,9 % auf nunmehr 444 T€.

Gegenläufig zu der Entwicklung von aufgebauten Bilanzpositionen auf der Passivseite und somit zur Feststellung einer insgesamt rückgängigen passiven Bilanzsumme führte ein Abbau bei den Verbindlichkeiten und bei den Rückstellungen. Bei Letztgenannten durch einen nennenswerten Abbau von Überstunden.

Durch die solide Kapitalausstattung konnte die Berichtsgesellschaft ihrer gegenüber der Klinikum Mittelbaden gGmbH und deren verbundenen Unternehmen gegenüber bestehenden Rückzahlungsverpflichtung in Höhe von 508 T€ nachkommen, um somit die Verbindlichkeiten gegenüber dem Gesellschafter und gegenüber verbundenen Unternehmen in 2020 deutlich senken.

Die in vorgenannten Ausführungen nicht erwähnten Bilanzpositionen stellten sich in der Gegenüberstellung zum Geschäftsjahr 2019 als überwiegend unverändert dar.

Zusammengefasst stellt sich die Vermögens- und Finanzlage als stabil dar und gewährleistete im Berichtszeitraum jederzeit die Zahlungsfähigkeit.



b) Ertragslage

	2020		2019		Veränderung	
	TEUR	%	TEUR	%	TEUR	%
Gesamterlöse	8.655	99,8	9.763	99,7	-1.108	-11,3
Übrige betriebliche Erträge	15	0,2	28	0,3	-13	-46,4
Gesamtleistung	8.670	100,0	9.791	100,0	-1.121	-11,4
Abschreibungen	87	1,0	45	0,5	42	93,3
Personalaufwand	2.027	23,4	2.381	24,3	-354	-14,9
Materialaufwand	5.451	62,9	6.171	63,0	-720	-11,7
Übrige betriebliche Aufwendungen	783	9,0	956	9,8	-173	-18,1
Betrieblicher Aufwand	8.348	96,3	9.553	97,6	-1.205	-12,6
Betriebsergebnis	322	3,7	238	2,4	84	35,3
Finanzergebnis	-10	-0,1	-16	-0,2	6	-37,5
Steuern von Einkommen und Ertrag	97	1,1	67	0,7	30	44,8
Ergebnis nach Steuern	215	2,5	155	1,6	60	38,7
Sonstige Steuern	0	0,0	0	0,0	0	0,0
Jahresüberschuss	215	2,6	155	1,6	60	38,7

Das Geschäftsjahr 2020 schloss die Gesellschaft mit einem Jahresüberschuss von 215 T€ nach einem Jahresüberschuss im Vorjahr in Höhe von 155 T€ ab. Die Umsatzerlöse sind im Vergleich zum Vorjahr von 9.763 T€ auf 8.655 T€ gesunken. Die Erlösminderung ist vorrangig auf den konzerninternen Absatzeinbruch bei der Speiseversorgung durch eine reduzierte Bettenauslastung in der Klinikum Mittelbaden gGmbH zurückzuführen.

Im Berichtszeitraum wurde das durch die Berichtsgesellschaft im ständigen Gebrauch stehende bewegliche Anlagevermögen von der Klinikum Mittelbaden gGmbH käuflich erworben, mit der Folge, dass die Aufwendungen aus Abschreibungen von 45 T€ auf 87 T€ gestiegen sind.

Grund für den Rückgang der Personalaufwendungen in Höhe von 14,9 % ist das zum 01.04.2020 umgesetzte neue konzerninterne Geschäftsmodell, wonach die auf den Krankenpflegestation in den Akuteinrichtungen tätigen Serviceassistenten (8 Vollkräfte) in die Klinikum Mittelbaden Service GmbH überführt wurden, und wechselseitig hierzu die Berichtsgesellschaft eine anteilige Entlastung erfahren hat. Ergänzend hierzu wurden durch die pandemiebedingten Schließungen von Cafeterien Personalkosten aufgrund altersbedingten Ausscheidens von Mitarbeitern abgebaut sowie wegen des reduzierten Leistungsgeschehens in der Gesellschaft Planstellen im Berichtszeitraum nicht mehr bzw. erst mit einer an die Leistungsentwicklung angepassten zeitlichen Verzögerungen besetzt.

Der vom statistischen Bundesamt veröffentlichte Verbraucherpreisindex in der Rubrik Nahrungsmittel beträgt 0,4 % in 2020. Korrelierend zum merklichen, der Pandemie geschuldeten Umsatzeinbruch konnten auch die variablen Kosten aus dem gebuchten Materialaufwand durch einen verringerten Lebensmittelbezug um 720 T€ auf insgesamt 5.451 T€ gesenkt werden. Auch schlägt sich in dieser Gewinn- und Verlustposition die neuen Vorgaben und technischen Ausstattungen der Küchenleitung nieder, wonach der Verbrauch des Geschirrbezugs deutlich im Berichtszeitraum reduziert werden konnte.

Eine im Vergleich zum Berichtszeitraum stehende Minderung bei den übrigen betrieblichen Aufwendungen von 173 T€ ist auf eine Korrekturbuchung aus Pacht- und Instandhaltungsaufwendungen aus den periodenfremden Aufwendungen im Wirtschaftsjahr 2019 zurückzuführen.

Das operative Ergebnis entspricht den Erwartungen der Geschäftsführung.

Umsatz- und Ergebnisentwicklung im Zeitraum 2008 bis 2020:

Geschäftsjahr	Umsatz			Ergebnis	
	Gesamt	Veränderungen		Gesamt	Veränderungen
	TEUR	TEUR	%	TEUR	TEUR
2008 *	3.237	0	0	4	-
2009	7.604	4.367	134,9	4	0
2010	7.319	-285	-3,7	4	0
2011	7.119	-200	-2,7	6	2
2012	6.955	-164	-2,3	6	0
2013	7.334	379	5,4	4	-2
2014	7.801	467	6,4	5	1
2015 **	8.134	333	4,3	4	-1
2016 **	8.884	750	9,2	5	1
2017 **	8.775	-109	-1,2	-43	-48
2018 **	9.049	274	3,1	53	96
2019 **	9.763	714	7,9	155	102
2020 **	8.655	-1.108	-11,3	215	60

* Aufnahme des Geschäftsbetriebs am 01.08.2008 **Darstellung nach BilRUG gemäß § 277 Abs. 1 HGB (inkl. Anpassung der Zahlen 2015)

3. Risiko- und Chancenmanagement

Das Risiko- und Chancenmanagement der Klinikum Mittelbaden Catering GmbH erfolgt mit einer speziellen Software bei der Muttergesellschaft Klinikum Mittelbaden gGmbH.

Die Steuerung der Klinikum Mittelbaden Catering GmbH erfolgt durch ein regelmäßiges Berichtsreporting, welches insbesondere neben den Leistungsstatistiken die Plan-Ist-Abweichungen darstellt. Über die entsprechenden Ergebnisse werden die Kaufmännische Leitung sowie die Geschäftsführung regelmäßig informiert. Zudem wird die Liquidität der Gesellschaft laufend überwacht.

Zu den finanziellen und nicht-finanziellen Leistungsindikatoren zählen das Jahresergebnis und die Beköstigungstage.

Aufgrund des Geschäftsmodells der Gesellschaft sind die Risiken und Chancen größtenteils von der weiteren Entwicklung der Geschäftsbeziehungen mit der Klinikum Mittelbaden gGmbH abhängig. Erweitert diese ihren Geschäftsumfang, ergeben sich Möglichkeiten einer Geschäftsausweitung. Rückläufige Pflagestage aufgrund der Senkung der durchschnittlichen Verweildauern in den Akutkrankenhäusern und ein Abbau von Pflegeplätzen in den Heimen der Klinikum Mittelbaden gGmbH könnten einen Rückgang der Beköstigungstage verursachen und damit die Notwendigkeit zur Anpassung der Kostenstrukturen bewirken, um eine weiterhin stabile Ergebnissituation darstellen zu können.

Preisschwankungen bei den Wareneinstandskosten im Lebensmittelsektor sind eng zu beobachten. Die derzeit sich stets verändernden Energiepreise liegen ebenfalls im ständigen Fokus der Risikobetrachtung.

Aufgrund der alternden Geräte-/Ausstattungsstruktur wird in den nächsten Jahren 2021-2024 ein erhöhter Investitionsbedarf durch die Berichtsgesellschaft unmittelbar bzw. über pachtvertragliche Regelungen mit der Klinikum Mittelbaden gGmbH in Höhe von 250 T€ zu finanzieren sein.

Für die Klinikum Mittelbaden gGmbH ist der demografische Wandel in der Bundesrepublik Deutschland mit einer wachsenden Zahl älterer Einwohner, die verstärkt Gesundheitsdienstleistungen in Anspruch nehmen werden, eine wichtige Grundlage um ihre Angebotsstruktur in den nächsten Jahren stabil zu halten und gegebenenfalls sogar noch auszuweiten. Dies wird es der Klinikum Mittelbaden Catering GmbH ermöglichen, ihre Liefermenge ebenfalls stabil zu halten bzw. zu steigern.

Seit dem 11. März 2020 wurde die COVID-19-Atemwegserkrankung von der WHO von einer bis dahin erklärten Epidemie zu einer weltweiten Pandemie eingestuft und hält bis heute an. Die Krankenhäuser nehmen während dieser Pandemie in der Versorgung der erkrankten Patienten eine Schlüsselrolle ein und sind angehalten, jederzeit die entsprechenden Behandlungsressourcen, ggf. auch durch Verschiebung von planbaren und medizinisch vertretbaren Eingriffen, vorzuhalten. Aufgrund dieser zur Muttergesellschaft stark ausgeprägten Abhängigkeiten in der Leistungsentwicklung, mit diesen teils doch starken Schwankungsbreiten, sind deshalb finanzielle und bilanzielle Auswirkungen in der Berichtsgesellschaft mittelfristig auch nur schwer vorhersehbar.

Die Beurteilung der Gesamtrisikoeinschätzung des Unternehmens ist das Ergebnis einer konsolidierten Betrachtung der zuvor dargestellten Risiken und Chancen. Im Vergleich zu den Darstellungen in den Vorjahren beeinflusst insbesondere die COVID-19-Pandemie wesentlich die Gesamtbeurteilung. Der Geschäftsführung sind derzeit keine wesentlichen Risiken bekannt, die eigenständig oder in Kombination mit anderen Risiken den Fortbestand des Unternehmens gefährden könnten. Wir können jedoch nicht ausschließen, dass in Zukunft Einflussfaktoren, die uns derzeit nicht bekannt sind oder als nicht wesentlich eingeschätzt werden und insbesondere im wirtschaftlichen und organisatorischen Zusammenhang mit der der Klinikum Mittelbaden gGmbH stehen, den Fortbestand der Gesellschaft beeinflussen könnten.

4. Ausblick

Für das Geschäftsjahr 2021 wird in Ableitung des Wirtschaftsplanes ein Jahresüberschuss von 88 T€ bei einem prognostizierten Umsatz von 8.710 T€ erwartet (Vj.: Jahresüberschuss 115 T€, Umsatz 9.808 T€).

Bei der Wirtschaftsplanung 2021 wurde durch die weiterhin anhaltende Pandemie von einer deutlich reduzierten und eingeschränkten Gesamtleistung der Gesellschaft ausgegangen. Demzufolge ordnet sich die Ergebniserwartung der Gesellschaft für das Geschäftsjahr 2021 nach derzeitigem Kenntnisstand unter den gegebenen Rahmenbedingungen als stabil und erreichbar ein.

Die Ergebniserwartungen in der mittelfristigen Finanzplanung der Geschäftsjahre 2022 bis 2024 könnten sich je nach weiterem Verlauf der COVID-19-Pandemie vermindern. Konkrete Aussagen über die Entwicklung der Planzahlen in der mittelfristigen Finanzplanung lassen sich demzufolge zum jetzigen Zeitpunkt nicht treffen.

Baden-Baden, den 11. Juni 2021



Daniel Herke
Geschäftsführer



KLINIKUM MITTELBADEN
CATERING GMBH

Lagebericht 2020 der Klinikum Mittelbaden MVZ GmbH

1. Geschäfts- und Rahmenbedingungen

Die Klinikum Mittelbaden MVZ GmbH betreibt jeweils ein Medizinisches Versorgungszentrum an den Standorten Rastatt und Baden-Baden und ist eine 100%ige Tochter der Klinikum Mittelbaden gGmbH mit Sitz in Baden-Baden. Mit der Klinikum Mittelbaden gGmbH besteht eine umsatzsteuerliche Organschaft. Das Geschäftsjahr ist das Kalenderjahr.

Das zwölfte Jahr ihres Bestehens war für die Gesellschaft geprägt von den Auswirkungen der Corona-Pandemie. Die durch diese verursachten Leistungsrückgänge wirkten sich belastend auf das wirtschaftliche Jahresergebnis aus. Die Medizinischen Versorgungszentren (MVZ) sind ein wichtiger Bestandteil der wohnortnahen ambulanten Versorgung und ergänzen in ausgewählten medizinischen Versorgungsbereichen sowohl das vorhandene Angebot anderer niedergelassener Partner als auch das stationäre Engagement einzelner Kliniken der Klinikum Mittelbaden gGmbH und anderer stationärer Einrichtungen. Beispielsweise sei die onkologische Versorgung für die Menschen in Mittelbaden genannt. Das Klinikum Mittelbaden Baden-Baden verfügt über eine internistische onkologische Abteilung, die bei Bedarf in Zusammenarbeit mit einem Darmzentrum, einem Brustzentrum und gemeinsam mit verschiedenen operativen Partnern Patienten stationär behandelt. Die MVZ GmbH ergänzt dieses Angebot sowohl durch ambulante diagnostische als auch chemotherapeutische Behandlungsleistungen. Eine am Standort Balg niedergelassene Praxis für Strahlentherapie steht den Patienten mit ihrem Angebotsspektrum ebenfalls zur Verfügung. Weitere ergänzende stationäre rehabilitative Angebote werden durch Kliniken anderer Träger erbracht. Eine enge Kooperation mit ambulanten Pflegediensten, Pflege- und Palliativeinrichtungen rundet das Angebot ab. Mit dieser Leistungskombination gelingt es, ein umfassendes sektoren- und trägerübergreifendes Versorgungsangebot auf hohem Niveau zur Verfügung zu stellen. Trotz der pandemiebedingten Leistungsrückgänge konnten im Berichtsjahr 40.579 ambulante Patienten in unseren beiden MVZ-Standorten behandelt werden, was gegenüber dem Vorjahr einem Rückgang von über 6.595 Patienten bzw. 14,0 % entspricht.



70
Mitarbeiter
40.579
ambulante
Patienten

Die Tätigkeitsschwerpunkte der Gesellschaft lagen im Berichtszeitraum am Standort Baden-Baden neben der umfassenden Versorgung von hämatologisch und onkologisch erkrankten Menschen in Gastroenterologie, Chirurgie, Orthopädie, Gynäkologie und Anästhesie. Aufgrund der ab April erfolgten Konzentration der an Covid-19 erkrankten Patienten am Standort Baden-Baden wurde die Behandlung der onkologischen Patienten ab diesem Zeitpunkt in die Bühler Klinik verlagert.



Um die akutmedizinische Versorgung während des ersten Lock-Downs in der Klinikum Mittelbaden gGmbH sicherstellen zu können, wurde in der Anfangsphase weitestgehend der Praxisbetrieb der Orthopädie/Chirurgie eingestellt, da man auf die entsprechenden Räumlichkeiten zur Steuerung der Notfallversorgung Covid-19-Patienten zurückgreifen musste.

Im Mittelpunkt der Medizinischen Versorgungszentren stehen sowohl die Diagnostik der erkrankten Menschen selbst als auch die interdisziplinären und ganzheitlichen Therapien und die Nachsorge. Im Rahmen der Chirurgie konnte die Phlebologie als Zusatzleistung und im Rahmen der Orthopädie die Sportmedizin ergänzend etabliert werden. Den Menschen in Mittelbaden soll es in Ergänzung zu weiteren ambulanten und stationären Versorgungsangeboten ermöglicht werden, auf Wunsch alle erforderlichen Behandlungs- und Betreuungsschritte während einer Erkrankung wohnortnah dauerhaft nutzen zu können.

Mit dem ambulanten Versorgungsangebot der Fachrichtungen Gynäkologie und Geburtshilfe sowie Anästhesie ist es dem MVZ Rastatt gelungen, am Klinikum Mittelbaden Rastatt die stationäre Gynäkologie und Geburtshilfe zu ergänzen und abzusichern. Zudem ergänzen der Fachbereich für Haut- und Geschlechtskrankheiten und der Fachbereich für Neurologie das Leistungsspektrum des MVZs. Gerade mit Blick auf die erforderliche Zahl von Fachärztinnen und Fachärzten und den zunehmenden Ärztemangel ist es wichtig, ergänzende medizinische Dienstleistungen mit familienfreundlichen Arbeitszeitmodellen zu verknüpfen. Die vorhandenen sechs Vertragsarztsitze im MVZ Rastatt teilen sich zehn Ärztinnen und Ärzte.

Die Klinikum Mittelbaden MVZ GmbH hat im Jahresdurchschnitt 70 Mitarbeiter beschäftigt. Die Anzahl der Vollkräfte lag im Jahresdurchschnitt im Geschäftsjahr 2020 bei 41,7 VK und damit leicht unter dem Vorjahr (43,2 VK).

2. Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

a) Vermögens- und Finanzlage

Aktiva	31.12.2020		31.12.2019		Veränderung	
	TEUR	%	TEUR	%	TEUR	%
Anlagevermögen	1.359	68,2	1.520	70,0	-161	-10,6
Langfristig gebundenes Vermögen	1.359	68,2	1.520	70,0	-161	-10,6
Vorräte	43	2,2	48	2,2	-5	-10,4
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	465	23,3	517	23,8	-52	-10,1
Forderungen an den Gesellschafter	59	3,0	58	2,7	1	1,7
Sonstige Vermögensgegenstände	11	0,6	0	0,0	11	100,0
Kurzfristig gebundenes Vermögen	578	29,0	623	28,7	-45	-7,2
Liquide Mittel	56	2,8	17	0,8	39	229,4
Rechnungsabgrenzungsposten	0	0,0	10	0,5	-10	-100,0
Gesamtvermögen	1.993	100,0	2.170	100,0	-177	-8,2

Passiva	31.12.2020		31.12.2019		Veränderung	
	TEUR	%	TEUR	%	TEUR	%
Eigenkapital	278	13,9	389	17,9	-111	-28,5
Rückstellungen	113	5,7	87	4,0	26	29,9
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	68	3,4	98	4,5	-30	-30,6
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	46	2,3	21	1,0	25	119,0
Verbindlichkeiten gegenüber dem Gesellschafter	1.430	71,8	1.485	68,4	-55	-3,7
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenem Unternehmen	0	0,0	0	0,0	0	0,0
Sonstige Verbindlichkeiten	58	2,9	90	4,2	-32	-35,6
Kurzfristiges Fremdkapital	1.715	86,1	1.781	82,1	-66	-3,7
Gesamtkapital	1.993	100,0	2.170	100,0	-177	-8,2

Die Bilanzsumme hat sich im Vorjahresvergleich um 8,2 % auf 1.993 T€ verringert. Auf der Aktivseite ist der Rückgang der Bilanzsumme insbesondere auf die anzusetzenden Abschreibungen der seit Jahren im Eigentum der Gesellschaft stehenden Praxiswerte zurückzuführen.

Das Eigenkapital zum Bilanzstichtag des Berichtsjahres beträgt 278 T€ und die Eigenkapitalquote verringerte sich auf 13,9 % gegenüber 17,9 % zum Vergleichszeitpunkt des Vorjahres. Die Verschlechterung dieser Kennzahl ist auf das negative Jahresergebnis zurückzuführen.

Die Vermögens- und Finanzlage stellt sich als stabil dar und gewährleistete im Berichtszeitraum, unter Berücksichtigung der von der Gesellschafterin zur Verfügung gestellten Finanzmittel, jederzeit die Zahlungsfähigkeit.

b) Ertragslage

	2020		2019		Veränderung	
	TEUR	%	TEUR	%	TEUR	%
Gesamterlöse	4.443	98,9	4.527	98,3	-84	-1,9
Übrige betriebliche Erträge	50	1,1	80	1,7	-30	-37,5
Gesamtleistung	4.493	100,0	4.607	100,0	-114	-2,5
Personalaufwand	2.978	66,3	2.935	63,7	43	1,5
Materialaufwand	972	21,6	946	20,5	26	2,7
Abschreibungen	175	3,9	180	3,9	-5	-2,8
Sonstige betriebliche Aufwendungen	436	9,7	369	8,1	67	18,2
Betrieblicher Aufwand	4.561	101,5	4.430	96,2	131	3,0
Betriebsergebnis	-68	-1,5	177	3,8	-245	-138,4
Finanzergebnis	-42	-0,9	-49	-1,1	7	14,3
Steuern von Einkommen und Ertrag	2	0,0	2	0,0	0	0,0
Jahresüberschuss	-112	-2,5	126	2,8	-238	-188,9

Im Berichtszeitraum 2020 erzielte die Gesellschaft einen Jahresfehlbetrag in Höhe von 112 T€.

Der pandemiebedingte Rückgang bei der Behandlung von Patienten in der Gesellschaft spiegelt sich an den leicht unter dem Vorjahr liegenden Umsatzerlösen wider. Die Mindereinnahmen aus dem erbrachten Leistungsspektrum konnten weitestgehend durch Erweiterung des Leistungsangebotes der Phlebologie ab dem 3. Quartal 2020 kompensiert werden.

Der vom Gesetzgeber vorgesehene Rettungsschirm für die niedergelassenen Ärzte in Höhe von 90 % der GKV-Umsätze des Vorjahresquartals kam bei der Gesellschaft nicht zum Tragen, da hierfür die Umsätze aller Fachbereiche eines Standortes betrachtet werden und dadurch diese über dem vorgegebenen Schwellenwert lag. Zu einer weiteren Ergebnisbelastung führte die unzureichende Rettungsschirm bei der Behandlung von Privatpatienten und Selbstzahlern.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind zum Vorjahresvergleich nennenswert im Bereich der periodenfremden Aufwendungen u.a. aufgrund der Niederschlagung einer nicht einbringlichen Forderung insgesamt um 18,2 % gestiegen.

Eine Zunahme in Höhe von 2,7 % gegenüber dem Vorjahr war bei den Materialaufwendungen zu verzeichnen. Grund hierfür war insbesondere der Anstieg für die Anschaffung von Schutzausstattung und Desinfektionsmaterial, denen Kostenerstattungen seitens der Kostenträger gegenüberstanden.

Insgesamt entspricht die Ertragslage coronabedingt nicht den Erwartungen der Geschäftsführung, da die Planvorgaben noch vor der Coronapandemie im Jahr 2019 mit einem Jahresüberschuss von 97 T€ verabschiedet wurden. Dies entspricht einer Plan-Ist-Abweichung von 209 T€ bzw. 215,5 %. Nach Eintritt der Pandemie wurden die Hochrechnungen im Berichtsjahr auf das aktuelle Leistungsgeschehen angepasst und entsprachen dann den Erwartungen der Geschäftsführung.

Umsatz- und Ergebnisentwicklung im Zeitraum 2009 bis 2020

Geschäftsjahr	Umsatz			Ergebnis	
	Gesamt	Veränderungen		Gesamt	Veränderungen
	TEUR	TEUR	%	TEUR	TEUR
2009	447	0	0,0	5	0
2010	1.449	1.002	224,2	98	93
2011	2.490	1.041	71,8	72	-26
2012	3.333	843	33,9	79	7
2013	3.695	362	10,9	4	-75
2014	3.818	123	3,3	10	6
2015 *	4.314	496	13,0	51	41
2016 *	4.297	-17	-0,4	85	34
2017 *	4.442	145	3,4	11	-74
2018 *	4.452	10	0,2	23	12
2019 *	4.527	75	1,7	126	103
2020 *	4.443	-84	-1,9	-112	-238

* Darstellung nach BilRUG gemäß § 277 Abs. 1 HGB (inkl. Anpassung der Zahlen 2015)

3. Risiko- und Chancenmanagement

Das Risiko- und Chancenmanagement der Klinikum Mittelbaden MVZ GmbH erfolgt mit einer speziellen Software bei der Muttergesellschaft Klinikum Mittelbaden gGmbH.

Die Steuerung der Klinikum Mittelbaden MVZ GmbH erfolgt durch ein regelmäßiges Berichtsreporting, welches insbesondere neben den Leistungsstatistiken die Plan-Ist-Abweichungen darstellt. Über die entsprechenden Ergebnisse wird die Geschäftsführung regelmäßig informiert. Zudem wird die Liquidität der Gesellschaft laufend überwacht.

Zu den finanziellen und nicht-finanziellen Leistungsindikatoren zählen das Jahresergebnis und das Angebot aus kassenärztlichen und privatärztlichen Leistungen.

Die Klinikum Mittelbaden MVZ GmbH rechnet den Großteil der von ihr erbrachten Leistungen gegenüber der Kassenärztlichen Vereinigung Baden-Württemberg ab. Diese Abrechnung wird durch die gesetzlichen Vorgaben des SGB V bestimmt, wobei weiterhin starke Einschränkungen durch Budgetierungen und Bedarfsplanungsrichtlinien gelten. Aufgrund des Kostendrucks im Gesundheitswesen kann nicht ausgeschlossen werden, dass die Vergütung für die erbrachten Sachleistungen, insbesondere aber für die ärztlichen Leistungen, künftig sinken wird. Diese mögliche Entwicklung kann durch das Unternehmen nicht beeinflusst werden und stellt somit ein Ertragsrisiko dar.

Der Fachkräftemangel hat seit einigen Jahren das Gesundheitswesen erreicht. Dies kann zu Verzögerungen bei der Nachbesetzung von vakanten Stellen führen und damit Planabweichungen verursachen. Besonders spürbar war diese Entwicklung im Berichtszeitraum bei den Medizinisch-Fachangestellten. Dabei sollte sich die zum 01.01.2021 abgeschlossene Tarifeinigung des Manteltarifvertrages für Medizinische Fachangestellte/Arzthelferinnen mit einer über drei Stufen erfolgenden linearen Steigerung von insgesamt 11,6 % sowie Verbesserungen in den Stufensteigerungen zu einer spürbaren Entlastung der Situation beitragen.

Bis wann sich die seit Beginn der Coronavirus-Pandemie deutlich geringere Inanspruchnahme von Haus- und Fachärzten in unseren MVZ-Praxen in diesem Jahr wieder stabilisiert, wird maßgeblich vom Ende der aktuellen Pandemie-Situation abhängen.

Folgende Chancen sehen wir in der künftigen Entwicklung:

Durch die erfolgreichen Nachbesetzungen von Facharztsitzen im Verlaufe der Vorjahre und die zeitnahe Wiederbesetzung des Facharztsitzes Neurologie im Berichtsjahr ergeben sich sowohl bei der Patientenzahl als auch bei dem Umsatzvolumen positive Auswirkungen auf den weiteren Geschäftsverlauf. Mit Hinblick auf die Facharztweiterbildung in verschiedenen Fachbereichen wird die Attraktivität der Klinikum Mittelbaden gGmbH und der Klinikum Mittelbaden MVZ GmbH für Ärzte in der Weiterbildung durch neu eingeführte Rotationsstellen für Weiterbildungsassistenten (MVZ Gynäkologie) im Berichtsjahr gestärkt und damit ein wichtiger Beitrag zur ärztlichen Nachwuchsgewinnung geleistet.

Die Beurteilung der Gesamtrisikoeinschätzung des Unternehmens ist das Ergebnis einer konsolidierten Betrachtung der zuvor dargestellten Risiken und Chancen. Im Vergleich zu den Darstellungen in den Vorjahren beeinflusst insbesondere die COVID-19-Pandemie wesentlich die Gesamtbeurteilung. Der Geschäftsführung sind derzeit keine wesentlichen Risiken bekannt, die eigenständig oder in Kombination mit anderen Risiken den Fortbestand des Unternehmens gefährden könnten. Wir können jedoch nicht ausschließen, dass in Zukunft Einflussfaktoren, die uns derzeit nicht bekannt sind oder als nicht wesentlich eingeschätzt werden den Fortbestand der Gesellschaft beeinflussen könnten.

4. Ausblick

Die ersten Monate des neuen Geschäftsjahres 2021 wurden weiter maßgeblich beeinflusst von den Auswirkungen der Pandemie aufgrund des Coronavirus. Diese haben in den ersten Monaten gegenüber dem ersten Quartal des Vorjahres zu einer deutlich zurückgehenden Inanspruchnahme in allen Leistungsbereichen des MVZs geführt. Durch den gravierenden Rückgang der Fallzahlen während des harten Lockdowns im zweiten Quartal des Vorjahres geht die Gesellschaft davon aus, dass die Fallzahlen des zweiten Quartals in diesem Jahr diesen Rückgang in der Gesamtbetrachtung kompensieren können.

Für das Geschäftsjahr 2021 wird in Ableitung des Wirtschaftsplanes ein Jahresüberschuss von 151 T€ bei einem prognostizierten Umsatz von 4.419 T€ erwartet. (Vj.: Jahresüberschuss 97 T€, Umsatz 4.323 T€)

Die Ergebniserwartungen der Gesellschaft für die Geschäftsjahre 2022 bis 2024 sollten unter den gegebenen Rahmenbedingungen erreichbar sein. Diese liegen in Ableitung des Wirtschaftsplanes ohne Berücksichtigung der wirtschaftlichen Folgen der Coronavirus-Pandemie in einem prognostizierten Korridor zwischen 173 T€ und 215 T€.

Baden-Baden, den 11. Juni 2021



PD Dr. med. Thomas Iber
Medizinischer Geschäftsführer

Lagebericht 2020 der Klinikum Mittelbaden MVZ Durmersheim gGmbH

1. Geschäfts- und Rahmenbedingungen



Die Klinikum Mittelbaden MVZ Durmersheim gGmbH, mit Sitz in Baden-Baden, ist eine 100%ige Tochtergesellschaft der Klinikum Mittelbaden gGmbH, Baden-Baden. Mit der Klinikum Mittelbaden gGmbH besteht eine umsatzsteuerliche Organschaft. Das Geschäftsjahr ist das Kalenderjahr.

Die Medizinischen Versorgungszentren (MVZ) sind ein wichtiger Bestandteil der wohnortnahen ambulanten Versorgung und ergänzen in ausgewählten medizinischen Versorgungsbereichen sowohl das vorhandene Angebot anderer niedergelassener Partner als auch das stationäre Engagement einzelner Kliniken der Klinikum Mittelbaden gGmbH und anderer stationärer Einrichtungen.

Die Tätigkeitsschwerpunkte der Gesellschaft lagen im Berichtszeitraum am Standort Durmersheim neben der umfassenden Versorgung von Kindern und Jugendlichen in der Frauenheilkunde sowie in der Orthopädie und Chirurgie.

Der Kassensitz für den Fachbereich Chirurgie und Orthopädie ist jeweils zwischen zwei chirurgischen und zwei orthopädischen Fachärzten aufgeteilt.

Die von der Gemeinde Durmersheim angemieteten Räumlichkeiten für das Ärztehaus werden neben den selbst genutzten Praxen des Medizinischen Versorgungszentrums auch an eine Zahnarztpraxis und eine Physiotherapiepraxis untervermietet.

Mit der ambulanten Leistungskombination im Ärztehaus und dem stationären Angebot unserer Kliniken in Mittelbaden gelingt es ein umfassendes Versorgungsangebot mit hoher Qualität zur Verfügung zu stellen. Die breite Akzeptanz für das ambulante Leistungsangebot des MVZ Durmersheim spiegelt sich in stabilen Patientenzahlen wider. Trotz der seit Mitte März coronabedingten, massiven Fallzahlrückgänge konnten im Jahr 2020 13.821 Patienten ambulant in unserem Medizinischen Versorgungszentrum behandelt werden, was gegenüber der Vorjahreszahl von 16.830 einem Rückgang von 17,9 % entspricht.

Die Klinikum Mittelbaden MVZ Durmersheim gGmbH hat im Jahresdurchschnitt 20 Mitarbeiter beschäftigt. Die durchschnittliche Anzahl der Vollkräfte lag im Geschäftsjahr 2020 bei 11,9 VK und somit geringfügig über dem Wert des Vorjahres (11,6 VK).

20
Mitarbeiter
13.821
ambulante
Patienten

2. Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

a) Vermögens- und Finanzlage

Aktiva	31.12.2020		31.12.2019		Veränderung	
	TEUR	%	TEUR	%	TEUR	%
Anlagevermögen	611	65,3	685	72,0	-74	-10,8
Langfristig gebundenes Vermögen	611	65,3	685	72,0	-74	-10,8
Vorräte	3	0,3	2	0,2	1	50,0
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	111	11,9	98	10,3	13	13,3
Forderungen an den Gesellschafter	0	0,0	49	5,2	-49	-100,0
Forderungen gegen verbundenes Unternehmen	4	0,4	0	0,0	4	100,0
Kurzfristig gebundenes Vermögen	118	12,6	149	15,7	-31	-20,8
Liquide Mittel	14	1,5	18	1,9	-4	-22,2
Rechnungsabgrenzungsposten	87	9,3	99	10,4	-12	-12,1
Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag	106	11,3	0	0,0	106	100,0
Gesamtvermögen	936	100,0	951	100,0	-15	-1,6

Passiva	31.12.2020		31.12.2019		Veränderung	
	TEUR	%	TEUR	%	TEUR	%
Eigenkapital	0	0,0	16	1,7	-16	-100,0
Rückstellungen	33	3,5	22	2,3	11	50,0
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	139	14,9	141	14,8	-2	-1,4
Verbindlichkeiten gegenüber dem Gesellschafter	754	80,6	760	79,9	-6	-0,8
Sonstige Verbindlichkeiten	10	1,1	12	1,3	-2	-16,7
Kurzfristiges Fremdkapital	936	100,0	935	98,3	1	0,1
Gesamtkapital	936	100,0	951	100,0	-15	-1,6

Auf der Aktivseite ist der Rückgang der Bilanzsumme insbesondere auf das Anlagevermögen zurückzuführen. Dem Anstieg von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen steht ein Rückgang der Forderung gegenüber dem Gesellschafter entgegen.

Das Eigenkapital zum Bilanzstichtag des Berichtsjahres beträgt 0 €. Der nicht durch Eigenkapital gedeckte Fehlbetrag zum 31.12.2020 beträgt -106 T€. Zur Vermeidung einer insolvenzrechtlichen Überschuldung der Gesellschaft wurde vom Gesellschafter eine bis zum 31.12.2022 begrenzte Patronatserklärung abgegeben. Auf der Passivseite resultiert der Rückgang hauptsächlich aus der Veränderung des Eigenkapitals. Die Rückstellungen haben sich leicht erhöht, während die restlichen Verbindlichkeiten nahezu identisch zum Vorjahr sind.

Im Berichtszeitraum waren Investitionen in Höhe von 4 T€ zu finanzieren. Diese betrafen im Wesentlichen medizinische Geräte.

Die Verbindlichkeiten gegenüber dem Gesellschafter beinhalten in Höhe von 650 T€ einen Betriebsmittelkredit und ansonsten Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen.

Durch die Gewährung von Betriebsmittelkrediten der Gesellschafter waren die Zahlungsfähigkeit sowie die Sicherstellung der wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit im Berichtszeitraum jederzeit gewährleistet.

Die Vermögens- und Finanzlage stellt sich als stabil dar und gewährleistete im Berichtszeitraum, unter Berücksichtigung der von der Gesellschafterin zur Verfügung gestellten Finanzmittel, jederzeit die Zahlungsfähigkeit.

b) Ertragslage

	2020		2019		Veränderung	
	TEUR	%	TEUR	%	TEUR	%
Gesamterlöse	1.165	98,7	1.211	99,3	-46	-3,8
Übrige betriebliche Erträge	15	1,3	9	0,7	6	66,7
Gesamtleistung	1.180	100,0	1.220	100,0	-40	-3,3
Personalaufwand	821	69,6	813	66,6	8	1,0
Materialaufwand	178	15,1	137	11,2	41	29,9
Abschreibungen	78	6,6	83	6,8	-5	-6,0
Sonstige betriebliche Aufwendungen	205	17,4	204	16,7	1	0,5
Betrieblicher Aufwand	1.282	108,6	1.237	101,3	45	3,6
Betriebsergebnis	-102	-8,6	-17	-1,3	-85	500,0
Finanzergebnis	-20	-1,7	-21	-1,8	1	4,8
Ergebnis vor Ertragsteuern	-122	-10,3	-38	-3,1	-84	221,1
Jahresfehlbetrag/-überschuss	-122	-10,3	-38	-3,1	-84	221,1

Im Berichtszeitraum 2020 erzielte die Gesellschaft einen Jahresfehlbetrag in Höhe von 122 T€. Die Umsatzerlöse gingen im Vergleich zum Vorjahr pandemiebedingt um 3,8 % zurück. Hingegen konnte in der Ganzjahresbetrachtung im Berichtszeitraum der umsatzstärkste Fachbereich weitestgehend ihre Umsätze halten. Ein nicht zu den ambulanten Behandlungsepisoden im Vergleich stehender und korrelierender Einbruch bei den Umsatzerlösen ist darin begründet, dass in 2020 mehr Leistungen mit einem geringen Fallwert weggefallen sind.

Die Zunahme von 66,7 % bei den übrigen betrieblichen Erträgen resultiert aus den periodenfremden Erträgen aus KV-Einnahmen für 2019. Eine Zunahme in Höhe von 29,9 % gegenüber dem Vorjahr war bei den Materialaufwendungen zu verzeichnen. Grund hierfür war insbesondere der Anstieg für die Anschaffung von Schutzausstattung und Desinfektionsmaterial, denen Kostenerstattungen seitens der Kostenträger gegenüberstanden.

Insgesamt entspricht die Ertragslage coronabedingt nicht den Erwartungen der Geschäftsführung, da die Planvorgaben noch vor der Coronapandemie im Jahr 2019 mit einem Jahresüberschuss von 144 T€ verabschiedet wurden. Dies entspricht einer Plan-Ist-Abweichung von 266 T€ bzw. 184,7 %. Nach Eintritt der Pandemie wurden die Hochrechnungen im Berichtsjahr auf das aktuelle Leistungsgeschehen angepasst und entsprachen dann den Erwartungen der Geschäftsführung.

Umsatz- und Ergebnisentwicklung im Zeitraum 2013 bis 2020

Geschäftsjahr	Umsatz			Ergebnis	
	Gesamt	Veränderungen		Gesamt	Veränderungen
	TEUR	TEUR	%	TEUR	TEUR
2013	0	0	0,0	0	0
2014	426	426	100,0	-129	-129
2015 *	715	289	67,8	-55	74
2016 *	809	94	13,1	3	58
2017 *	816	7	0,9	7	4
2018 *	1.112	296	36,3	2	-5
2019 *	1.220	108	9,7	-38	-40
2020*	1.180	-40	-3,3	-122	-84

* Darstellung nach BilRUG gemäß § 277 Abs. 1 HGB (inkl. Anpassung der Zahlen 2015)

3. Risiko- und Chancenmanagement

Das Risiko- und Chancenmanagement der Klinikum Mittelbaden MVZ Durmersheim gGmbH erfolgt mit einer speziellen Software bei der Muttergesellschaft Klinikum Mittelbaden gGmbH.

Die Steuerung der Klinikum Mittelbaden MVZ Durmersheim gGmbH erfolgt durch ein regelmäßiges Berichtsreporting, welches insbesondere neben den Leistungsstatistiken die Plan-Ist-Abweichungen darstellt. Über die entsprechenden Ergebnisse wird die Geschäftsführung regelmäßig informiert. Zudem wird die Liquidität der Gesellschaft laufend überwacht.

Zu den finanziellen und nicht-finanziellen Leistungsindikatoren zählen das Jahresergebnis und das Angebot aus kassenärztlichen und privatärztlichen Leistungen.

Die Klinikum Mittelbaden MVZ Durmersheim gGmbH rechnet den Großteil der von ihr erbrachten Leistungen gegenüber der Kassenärztlichen Vereinigung Baden-Württemberg ab. Diese Abrechnung wird durch die gesetzlichen Vorgaben des SGB V bestimmt, wobei weiterhin starke Einschränkungen durch Budgetierungen und Bedarfsplanungsrichtlinien gelten. Aufgrund des Kostendrucks im Gesundheitswesen kann nicht ausgeschlossen werden, dass die Vergütung für die erbrachten Sachleistungen, insbesondere aber für die ärztlichen Leistungen, künftig sinken wird. Diese mögliche Entwicklung kann durch das Unternehmen nicht beeinflusst werden und stellt somit ein Ertragsrisiko dar.

Der Fachkräftemangel hat seit einigen Jahren das Gesundheitswesen erreicht. Dies kann zu Verzögerungen bei der Nachbesetzung von vakanten Stellen führen und damit Planabweichungen verursachen. Besonders spürbar war diese Entwicklung im Berichtszeitraum bei den Medizinisch-Fachangestellten. Dabei sollte sich die zum 01.01.2021 abgeschlossene Tarifeinigung des Manteltarifvertrages für Medizinische Fachangestellte/Arzthelferinnen mit einer über drei Stufen erfolgenden linearen Steigerung von insgesamt 11,6 % sowie Verbesserungen in den Stufensteigerungen zu einer spürbaren Entlastung der Situation beitragen.

Folgende Chancen sehen wir in der künftigen Entwicklung:

Durch personelle Veränderungen innerhalb der bestehenden Facharztbereiche sollen die Leistungszahlen zukünftig weiterhin gesteigert werden. Im Bereich der Pädiatrie wird voraussichtlich beginnend ab dem dritten Quartal 2021 zunächst für zwölf Monate die Besetzung einer finanziell geförderten Stelle im Bereich der Allgemeinmedizin erfolgen und danach ein Rotationssystem der sich in der Weiterbildung befindlichen Ärzte der Klinik für Kinder- und Jugendmedizin eingeführt werden. So kann mit Blick auf die Facharztweiterbildung die Attraktivität der Weiterbildung sowohl für die Kinderklinik in Baden-Baden als auch die pädiatrische Praxis im Klinikum Mittelbaden MVZ Durmersheim gestärkt und damit ein wichtiger Beitrag zur ärztlichen Nachwuchsgewinnung geleistet werden. Zusätzlich ist dadurch eine Steigerung des Leistungsangebotes in diesem sensiblen und von hoher Nachfrage geprägten Fachbereich möglich.

Außerdem sollen durch die Einführung eines regelmäßigen bundesweiten Abrechnungsvergleichs mit den arztgruppenspezifischen Fallzahlen diese gezielt analysiert und dadurch Maßnahmen für eine Umsatz- und Effizienzsteigerung erreicht werden.

Die Beurteilung der Gesamtrisikoeinschätzung des Unternehmens ist das Ergebnis einer konsolidierten Betrachtung der zuvor dargestellten Risiken und Chancen. Im Vergleich zu den Darstellungen in den Vorjahren beeinflusst insbesondere die COVID-19-Pandemie wesentlich die Gesamtbeurteilung. Der Geschäftsführung sind derzeit keine wesentlichen Risiken bekannt, die eigenständig oder in Kombination mit anderen Risiken den Fortbestand des Unternehmens gefährden könnten. Wir können jedoch nicht ausschließen, dass in Zukunft Einflussfaktoren, die uns derzeit nicht bekannt sind oder als nicht wesentlich eingeschätzt werden den Fortbestand der Gesellschaft beeinflussen könnten.

4. Ausblick

Die ersten Monate des neuen Geschäftsjahres 2021 wurden maßgeblich beeinflusst von den Auswirkungen der Pandemie aufgrund des Coronavirus. Diese haben in den ersten Monaten gegenüber dem ersten Quartal des Vorjahres zu einer deutlich zurückgehenden Inanspruchnahme in allen Leistungsbereichen des MVZs geführt. Durch den gravierenden Rückgang der Fallzahlen während des harten Lockdowns im zweiten Quartal des Vorjahres geht die Gesellschaft davon aus, dass die Fallzahlen des zweiten Quartals in diesem Jahr diesen Rückgang in der Gesamtbetrachtung weitestgehend kompensieren können.

Für das Geschäftsjahr 2021 wird in Ableitung des Wirtschaftsplanes ein Jahresüberschuss von 4 T€ bei einem prognostizierten Umsatz von 1.256 T€ erwartet. (Vj.: Jahresüberschuss 144 T€, Umsatz 1.435 T€)

Die Ergebniserwartungen der Gesellschaft für die Geschäftsjahre 2022 bis 2024 sollten unter den aktuell gegebenen und Stand heute erwartbaren Rahmenbedingungen erreichbar sein. Diese liegen in Ableitung des Wirtschaftsplanes ohne Berücksichtigung der wirtschaftlichen Folgen der Coronavirus-Pandemie in einem prognostizierten Korridor zwischen 75 T€ und 89 T€.

Baden-Baden, den 11. Juni 2021



PD Dr. med. Thomas Iber
Medizinischer Geschäftsführer



KLINIKUM MITTELBADEN
SERVICE GMBH



KLINIKUM MITTELBADEN
CATERING GMBH



KLINIKUM
MITTELBADEN

KLINIKUM MITTELBADEN

MVZ

MEDIZINISCHES
VERSORGUNGS
ZENTRUM GMBH

KLINIKUM MITTELBADEN

MVZ

MEDIZINISCHES
VERSORGUNGSZENTRUM
DURMERSHEIM gGMBH

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An die Klinikum Mittelbaden gGmbH, Baden-Baden

Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss der Klinikum Mittelbaden gGmbH, Baden-Baden, der zugleich zusammengefasster Jahresabschluss der Krankenhäuser Klinikum Mittelbaden Baden-Baden Bühl und Klinikum Mittelbaden Rastatt-Forbach, nach KHG ist – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2020 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2020 bis zum 31. Dezember 2020 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der Krankenhausträgersgesellschaft Klinikum Mittelbaden gGmbH, der zugleich die Lage der Krankenhäuser darstellt, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2020 bis zum 31. Dezember 2020 geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen, für Kapitalgesellschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften und den Vorschriften der Krankenhaus-Buchführungsverordnung (KHBV) und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Krankenhausträgersgesellschaft und der Krankenhäuser zum 31. Dezember 2020 sowie jeweils deren Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2020 bis zum 31. Dezember 2020 und
- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Krankenhausträgersgesellschaft und der Krankenhäuser. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.



Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Jahresabschluss und den Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter der Krankenhausträgersgesellschaft sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen, für Kapitalgesellschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften und den Vorschriften der KHBV in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Krankenhausträgersgesellschaft und der Krankenhäuser vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Krankenhausträgersgesellschaft und der Krankenhäuser zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Krankenhausträgersgesellschaft und der Krankenhäuser vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Krankenhausträgersgesellschaft und der Krankenhäuser zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Krankenhausträgergesellschaft und der Krankenhäuser vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme der Krankenhausträgergesellschaft und der Krankenhäuser abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Krankenhausträgergesellschaft oder der Krankenhäuser zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Krankenhausträgergesellschaft oder das Krankenhaus ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.

- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Jahresabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Krankenhäuser und der Krankenhausträgergesellschaft vermittelt.
- beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage der Krankenhausträgergesellschaft und der Krankenhäuser.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Stuttgart, den 11 Juni 2021

Baker Tilly GmbH & Co. KG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
(Düsseldorf)

Peter Schill
- Wirtschaftsprüfer -

Daniela Gleß
- Wirtschaftsprüferin -

Bericht über die Prüfung des Jahresabschlusses 2020 und des Lageberichts zum 31. Dezember 2020 durch den Aufsichtsrat der Klinikum Mittelbaden gGmbH

Der Aufsichtsrat hat im Geschäftsjahr 2020 in fünf Sitzungen, die ihm nach Gesetz und Gesellschaftsvertrag obliegenden Pflichten wahrgenommen und den Geschäftsführer bei der Leitung des Unternehmens beraten sowie die Geschäftsführung im Rahmen der Ausübung der Kontrollfunktion regelmäßig überwacht. Darüber hinaus wurde durch den Aufsichtsrat im Wege des Umlaufverfahrens ein Beschluss gefasst. Die Geschäftsführung hat den Aufsichtsrat in alle für die strategische Ausrichtung des Unternehmens relevanten Vorgänge des Unternehmens Klinikum Mittelbaden gGmbH und deren Tochtergesellschaften einbezogen.

Die Geschäftsführung hat den Jahresabschluss und den Lagebericht 2020 zusammen mit dem Prüfungsbericht des Abschlussprüfers unverzüglich nach Erstellung dem Aufsichtsrat zur Prüfung vorgelegt. Der Abschlussprüfer erteilte einen uneingeschränkten Bestätigungsvermerk.

Baker Tilly GmbH & Co. KG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Niederlassung Stuttgart, hat als Abschlussprüfer den Jahresabschluss zum 31. Dezember 2020 geprüft. Auftragsgemäß hat die beauftragte Wirtschaftsprüfungsgesellschaft auch die Prüfung nach § 53 des Haushaltsgrundsätzegesetzes durchgeführt sowie die Geschäftsführungsbezüge geprüft.

Allen Mitgliedern des Aufsichtsrats lagen der geprüfte Jahresabschluss und der Lagebericht zum 31. Dezember 2020 der Klinikum Mittelbaden gGmbH rechtzeitig zur eigenen Prüfung vor. Der geprüfte Jahresabschluss und der Lagebericht waren Gegenstand der Aufsichtsratssitzung am 14. Juli 2021. Der Abschlussprüfer nahm an der Sitzung teil und hat dem Aufsichtsrat über die Ergebnisse seiner Prüfung und seiner Prüfungsschwerpunkte berichtet.

Die Fragen der Aufsichtsratsmitglieder zum Jahresabschluss und Lagebericht wurden umfassend beantwortet.

Der Aufsichtsrat hat das Ergebnis des Abschlussprüfers zustimmend zur Kenntnis genommen. Nach dem abschließenden Ergebnis der Prüfung durch den Aufsichtsrat ergaben sich keine Einwände. Aufgrund dieses Ergebnisses und der eigenen Feststellungen empfiehlt der Aufsichtsrat der Gesellschafterversammlung, den Jahresabschluss zum 31. Dezember 2020 und den Lagebericht festzustellen und der Geschäftsführung die Entlastung zu erteilen.

Baden-Baden, im Juli 2021

Die Aufsichtsratsvorsitzende

Margret Mergen
Oberbürgermeisterin der Stadt Baden-Baden

**GEHEN SIE
MIT UNS
GEMEINSAM
DEN WEG**

zukunftkmb.de



Weitere Informationen zum
Geschäftsjahr 2020

I Allgemeine Angaben zur Klinikum Mittelbaden gGmbH

I Entwicklung in den Akutkliniken

Klinikum Mittelbaden Baden-Baden Bühl

Klinikum Mittelbaden Rastatt-Forbach

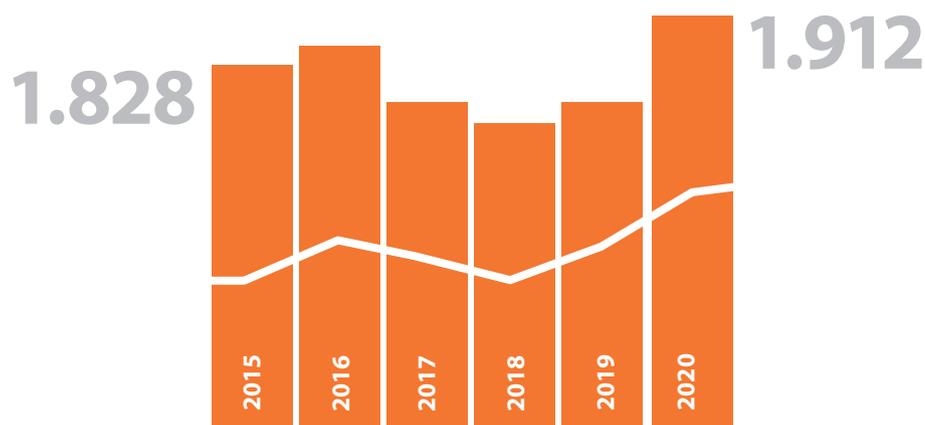
20

Allgemeine Angaben zur Klinikum Mittelbaden gGmbH

Ergebnisübersicht der einzelnen Segmente

Einrichtung	Jahresergebnis 2020 / EUR	Jahresergebnis 2019 / EUR	Veränderung Ergebnis / EUR
Segment Krankenhaus	-9.915.373 €	-8.926.552 €	-988.821 €
Segment Pflege	-820.731 €	309.202 €	-1.129.933 €
Segment Sonstige	282.143 €	303.732 €	-21.589 €
Gesamt	-10.453.961 €	-8.313.618 €	-2.140.343 €

Mitarbeiterzahl (Vollkräfte)



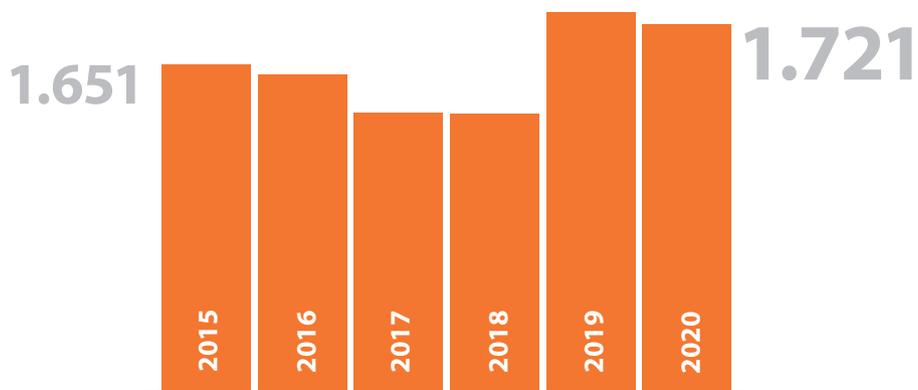
| Mitarbeiterzahl (Vollkräfte) |

Vom Anstieg der Vollkräfte entfielen 99 Vollkräfte auf die zum 01.01.2019 erfolgte Betriebsübernahme des KMB Martha-Jäger-Hauses Rastatt sowie die Einstellung von über 30 Pflegekräften in unseren Akutkliniken.

Mitarbeiterzahl (Vollkräfte)

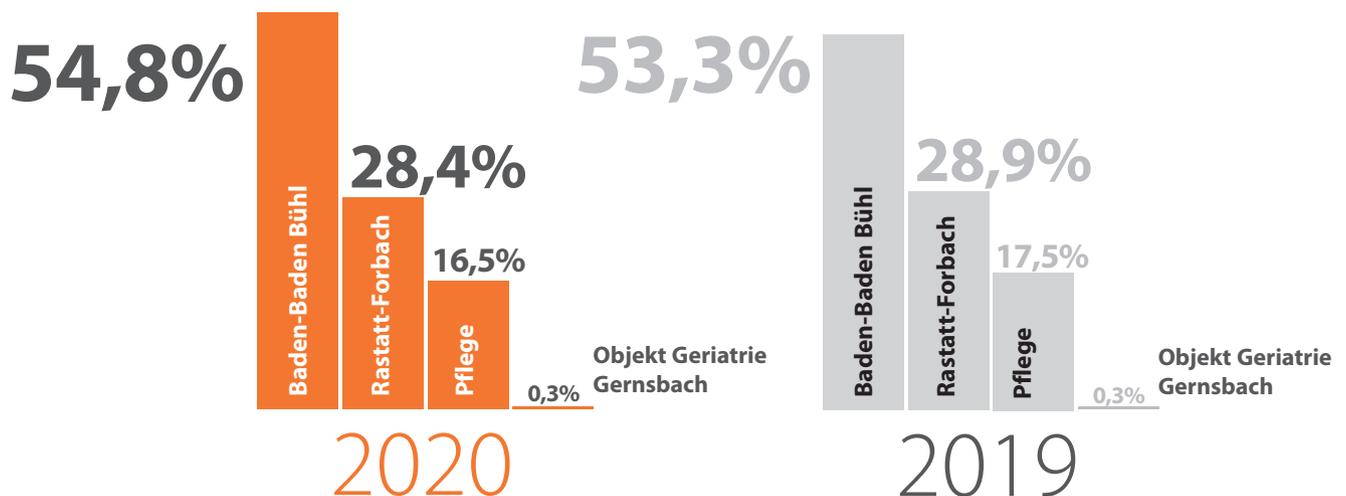


Anzahl der Planbetten/Pflegeplätze



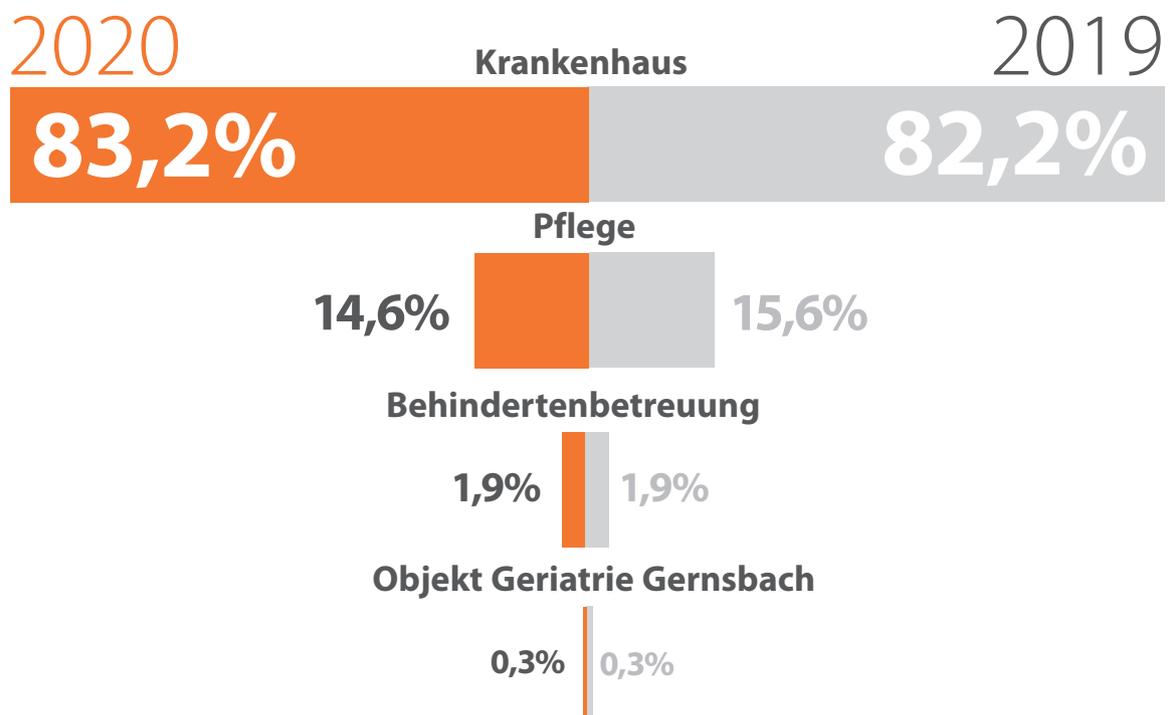
Umsatzanteile nach Einrichtungen

	2020	2020	2019	2019	Veränderung VJ	
	EUR	%	EUR	%	EUR	%
Baden-Baden Bühl	128.627.800	54,8	116.203.861	53,3	12.423.939	1,5
Rastatt-Forbach	66.512.807	28,4	62.999.294	28,9	3.513.513	-0,5
Segment Krankenhaus	195.140.607	83,2	179.203.155	82,2	15.937.452	1,0
KPH Hub	12.777.306	5,5	12.639.573	5,8	137.733	-0,3
Erich-Burger-Heim	6.688.189	2,9	6.542.570	3,0	145.619	-0,1
Theresienheim/Schafberg	6.542.883	2,8	6.136.504	2,8	406.379	0,0
Haus Fichtental	4.280.611	1,8	4.106.463	1,9	174.148	-0,1
Martha-Jäger-Haus	7.227.563	3,1	7.551.326	3,5	-323.763	-0,4
Ambulanter Pflegedienst	1.063.804	0,5	1.125.455	0,5	-61.651	-0,1
Segment Pflege-/ Behinderteneinrichtungen	38.580.356	16,5	38.101.891	17,5	478.465	-1,0
Objekt Geriatrie Gernsbach	673.252	0,3	707.693	0,3	-34.441	0,0
Summe	234.394.215	100,0	218.012.739	100,0	16.381.476	-



Umsatzanteile nach Segmenten

	2020	2020	2019	2019	Veränderung VJ	
	EUR	%	EUR	%	EUR	%
Segment Krankenhaus	195.140.607	83,2	179.203.155	82,2%	15.937.452	1,0
Segment Pflege	34.169.217	14,6	33.919.473	15,6%	249.744	-1,0
Segment Behindertenbetreuung	4.411.139	1,9	4.182.418	1,9%	228.721	0,0
Objekt Geriatrie Gernsbach	673.252	0,3	707.693	0,3%	-34.441	0,0
Gesamt	234.394.215	100,0	218.012.739	100,0%	16.381.476	-

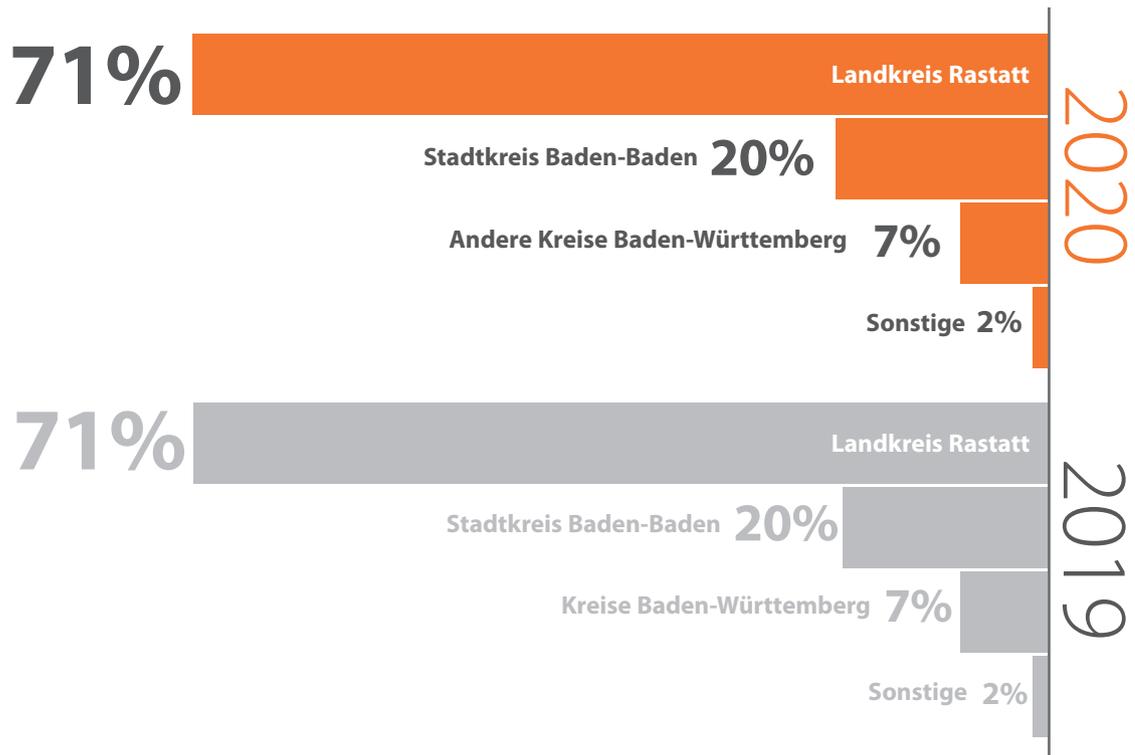


Entwicklung in den Akutkliniken

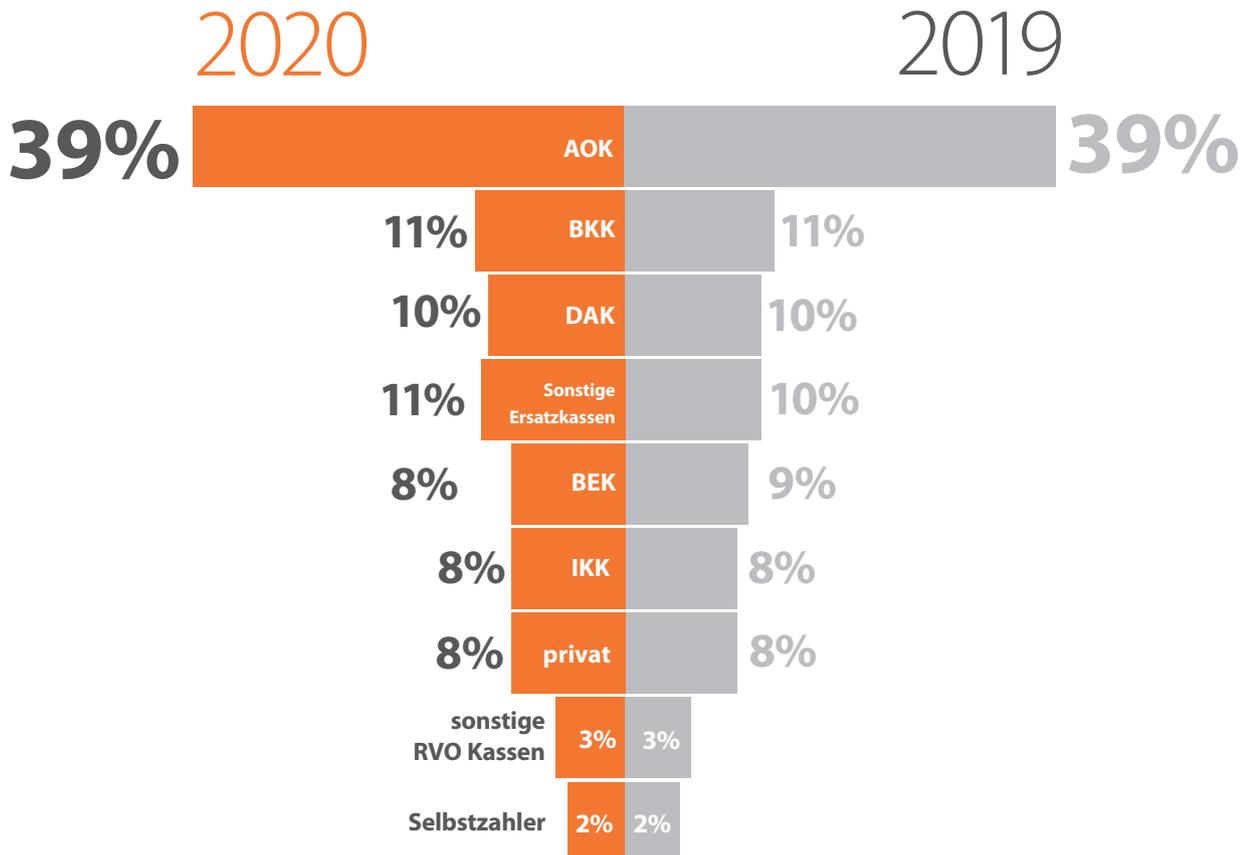
Kennzahlen		KMB Baden-Baden Bühl	KMB Rastatt-Forbach	KMB gesamt
Anzahl der Behandlungsfälle (DRG-Entlassfälle Inlieger einschl. Neugeb.)	2020	21.439	10.689	32.128
	2019	24.620	13.752	38.372
aCM	2020	16.679	9.364	26.043
	2019	18.692	10.938	29.630
aCMI	2020	0,778	0,876	0,811
	2019	0,756	0,795	0,772
Day-Mix	2020	109.188	65.631	174.819
	2019			
Durchschnittliche Verweildauer der Patienten in Tagen	2020	5,70	6,52	5,97
	2019	5,76	6,28	5,95
Planbetten (vollstationär)	2020	570	320	890
	2019	570	320	890
Ambulante Operationen	2020	2.486	402	2.888
	2019	2.765	711	3.476
Anzahl der Geburten	2020	1.824	90	1.914
	2019	1.514	561	2.075
Mitarbeiterzahl (Vollkräfte) inkl. Zentrale Dienste	2020	980	514	1.494
	2019	961	513	1.474

Großgeräte	KMB Baden-Baden Bühl	KMB Rastatt-Forbach
Linksherzkathetermessplatz	x	x
Computertomograph	x	x
Kernspintomograph	x	x

Einzugsgebiete unserer stationären Patienten



Unsere Versicherungspartner



Klinikum Mittelbaden Baden-Baden Bühl

Klinikleitung

Kaufmännische Leitung
Ärztlicher Direktor
Pflegedirektion

| Heike Ullrich-Bunge
| Dr. Markus Kratz
| Elisabeth Born

Betriebsratvorsitzender

| Gerhard Klug (Balg/Bühl)

Leitung der Kliniken, Institute

Institut für Diagnostische und Interventionelle Radiologie
Klinik für Allgemeine Innere Medizin und Palliativmedizin
Klinik für Allgemein- und Viszeralchirurgie
Klinik für Altersmedizin
Klinik für Anästhesiologie und Intensivmedizin
Klinik für Frauenheilkunde und Geburtshilfe
Klinik für Gastroenterologie und Allgemeine Innere Medizin
Klinik für Hämatologie und Onkologie
Klinik für Hand- und Plastische Chirurgie
Klinik für Kardiologie und Angiologie
Klinik für Kinder- und Jugendmedizin
Klinik für Orthopädie und Unfallchirurgie
Klinik für Palliativmedizin
Klinik für Pneumologie und Thoraxchirurgie

| Prof. Dr. Matthias Funke
| Dr. Bernhard Kern (Bühl)
| Prof. Dr. Lars Fischer
| Dr. Peter Albrecht (Bühl)
| PD Dr. M.A. Thomas Iber
| Dr. Michael Wannenwetsch
| Prof. Dr. Hans Weidenbach (Balg)
| Prof. Dr. Kai Neben (Balg)
| Prof. Dr. Nicola Borisch (Bühl)
| Prof. Dr. Emmanuel Chorianopoulos (Balg)
| Dr. Markus Kratz (Balg)
| Prof. Dr. Marc Thomsen (Balg)
| Dr. Matthias Schley (Ebersteinburg bis 31.03.2020)
| Dr. Christian Nagel (Balg)
| Dr. Dr. rer. nat. Heribert Ortlieb (Balg)
| Dr. Joachim Gießler
(Ebersteinburg bis 13.04. - ab 14.04.2020 Bühl)
| Dr. Walter Seyfried
| Dr. Martin Linder (Balg), Dr. Frank Neugart (Balg),
| Dr. Birger Thamm (Balg)
| Dr. Marc Bientzle (Bühl)
| Dr. Paul Hefner (Balg)
| Prof. Dr. Lothar Tietze

Klinik für Schmerzmedizin

| Dr. Dr. rer. nat. Heribert Ortlieb (Balg)
| Dr. Joachim Gießler
(Ebersteinburg bis 13.04. - ab 14.04.2020 Bühl)

Klinik für Unfallchirurgie

| Dr. Walter Seyfried

Klinik für Urologie

| Dr. Martin Linder (Balg), Dr. Frank Neugart (Balg),
| Dr. Birger Thamm (Balg)

Zentrum für Sportmedizin/Ambulantes OP-Zentrum

| Dr. Marc Bientzle (Bühl)
| Dr. Paul Hefner (Balg)

Pathologisches Institut

| Prof. Dr. Lothar Tietze

Belegabteilungen

Augenheilkunde
HNO

| Prof. Dr. Frank Faude (Balg)
| Dr. Claudia Wendenburg (Bühl)



		2015	2016	2017	2018	2019	2020
Patientenzahl	stationäre Behandlungen	28.711	27.209	24.650	24.304	24.620	21.753
	ambulante Operationen	2.856	3.056	2.732	2.652	2.765	2.486
Mitarbeiterzahl (Vollkräfte)		1.031	982	924	940	961	980
Casemix-Punkte* (ab 2020 aCM-Punkte)		25.459	24.383	22.306	22.995	23.402	16.679
Daymix							109.188
Verweildauer		5,65	5,40	5,51	5,66	5,76	5,70

| Anmerkungen |

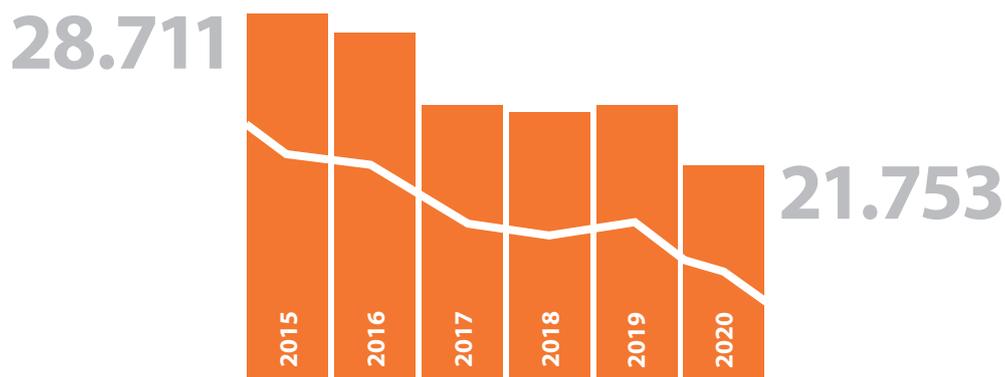
* Summe der Schweregrade der Patienten, DRG-Entlassfälle (Inlieger einschl. Neugeborenen)

Der starke Patientenrückgang im Jahr 2020 ist auf die Covid-Pandemie zurückzuführen.

Ab dem Jahr 2020 werden die Pflegepersonalkosten der Krankenhäuser aus den DRG-Fallpauschalen ausgegliedert und parallel zu den DRG-Fallpauschalen über ein krankenhausindividuelles Pflegebudget nach dem Selbstkostendeckungsprinzip finanziert. Daher ist der Casemix ab 2020 auch nicht mehr mit den Vorjahren zu vergleichen und wird ab 2020 aCM (a = ausgegliedert) genannt.

Der Daymix stellt die Summe der Pflege-Bewertungsrelationen dar.

Stationäre Patientenzahl



Klinikum Mittelbaden Rastatt-Forbach

Klinikleitung

Klinikdirektor
Ärztlicher Direktor
Pflegedirektor

| Dr. Andreas Eichenauer
| Prof. Dr. Michael Daffertshofer
| Siegfried Schröder

Betriebsratvorsitzender

| Günter Barbie

Leitung der Kliniken, Institute

Institut für Diagnostische und Interventionelle Radiologie
Klinik für Allgemeine Innere Medizin und Altersmedizin
Klinik für Allgemein- und Viszeralchirurgie
Klinik für Allgemeine Innere Medizin und Gastroenterologie
Klinik für Anästhesiologie und Intensivmedizin
Klinik für Frauenheilkunde und Geburtshilfe
Klinik für Gefäßchirurgie
Klinik für Kardiologie und Angiologie
Klinik für Neurologie
Klinik für Orthopädie und Unfallchirurgie

| Prof. Dr. Matthias Funke
| Carsten Frey
| Dr. Martin Ulrich
| Prof. Dr. Hans Weidenbach
| Dr. Winfried Fett
| Dr. Michael Wannenwetsch
| Dr. Volker Mickley (Rastatt)
| Prof. Dr. Emmanuel Chorianopoulos
| Prof. Dr. Michael Daffertshofer
| Dr. Ralph Wetzel

Zentralapotheke
Pathologisches Institut

| Diane Hohenstein
| Prof. Dr. Lothar Tietze



		2015	2016	2017	2018	2019	2020
Patientenzahl	stationäre Behandlungen	11.895	14.524	15.342	14.695	13.752	10.689
	ambulante Operationen	898	918	850	863	711	402
Mitarbeiterzahl (Vollkräfte)		397	477	492	502	513	514
Casemix-Punkte* (ab 2020 aCM-Punkte)		10.486	12.874	14.909	14.580	13.827	9.364
Daymix							65.631
Verweildauer		5,64	5,83	6,04	6,12	6,28	6,52

| Anmerkungen |

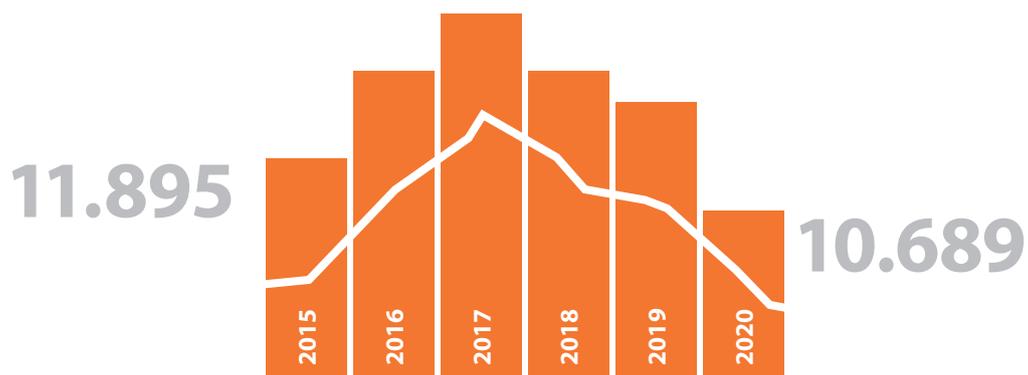
* Summe der Schweregrade der Patienten, DRG-Entlassfälle (Inlieger einschl. Neugeborenen)

Der starke Patientenrückgang im Jahr 2020 ist auf die Covid-Pandemie zurückzuführen.

Ab dem Jahr 2020 werden die Pflegepersonalkosten der Krankenhäuser aus den DRG-Fallpauschalen ausgegliedert und parallel zu den DRG-Fallpauschalen über ein krankenhausindividuelles Pflegebudget nach dem Selbstkostendeckungsprinzip finanziert. Daher ist der Casemix ab 2020 auch nicht mehr mit den Vorjahren zu vergleichen und wird ab 2020 aCM (a = ausgegliedert) genannt.

Der Daymix stellt die Summe der Pflege-Bewertungsrelationen dar.

Stationäre Patientenzahl



Weitere Informationen zum
Geschäftsjahr 2020

I **Entwicklung in den Pflegeeinrichtungen**

Klinikum Mittelbaden Hub

Klinikum Mittelbaden Lichtental Theresienheim

Klinikum Mittelbaden Lichtental Schafberg

Klinikum Mittelbaden Haus Fichtental

Klinikum Mittelbaden Erich-Burger-Heim

Klinikum Mittelbaden Martha-Jäger-Haus

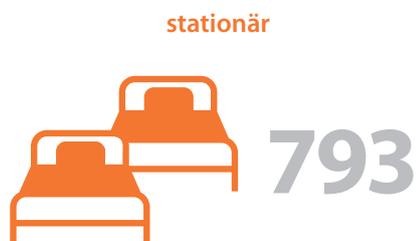
I **Hospiz Kafarnaum**

20

Entwicklung in den Pflegeeinrichtungen

Anzahl der Heimplätze

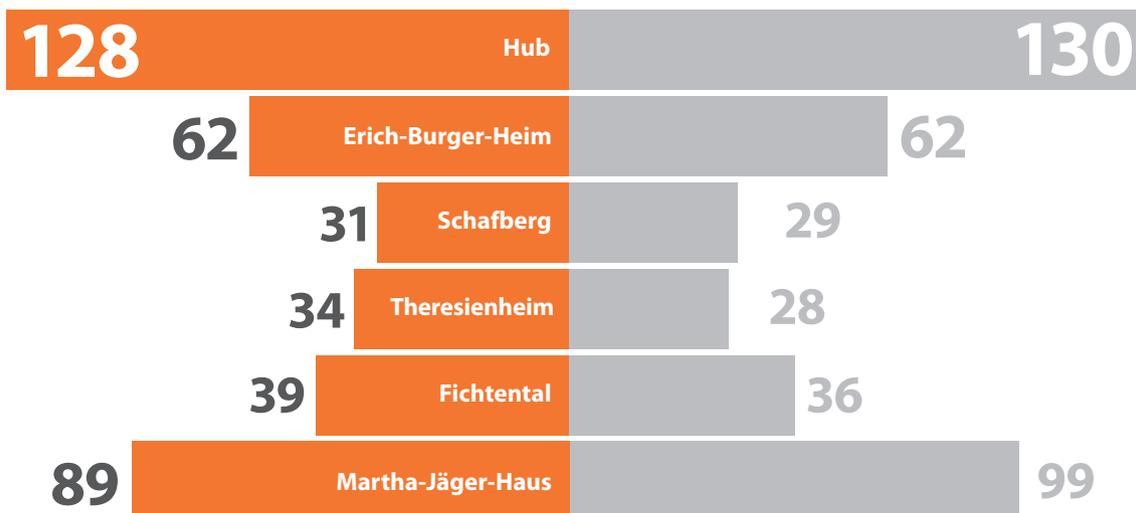
2020	Heimplätze	
	stationär	Tages-/ Kurzzeitpflege
Hub	255	
EBH	134	16
Schafberg	75	10
Theresienheim	71	
Fichtental	81	
Martha-Jäger-Haus	144	
Forbach/KZP	21	
Hospiz	12	
Summe	793	26



Mitarbeiterzahl (Vollkräfte)

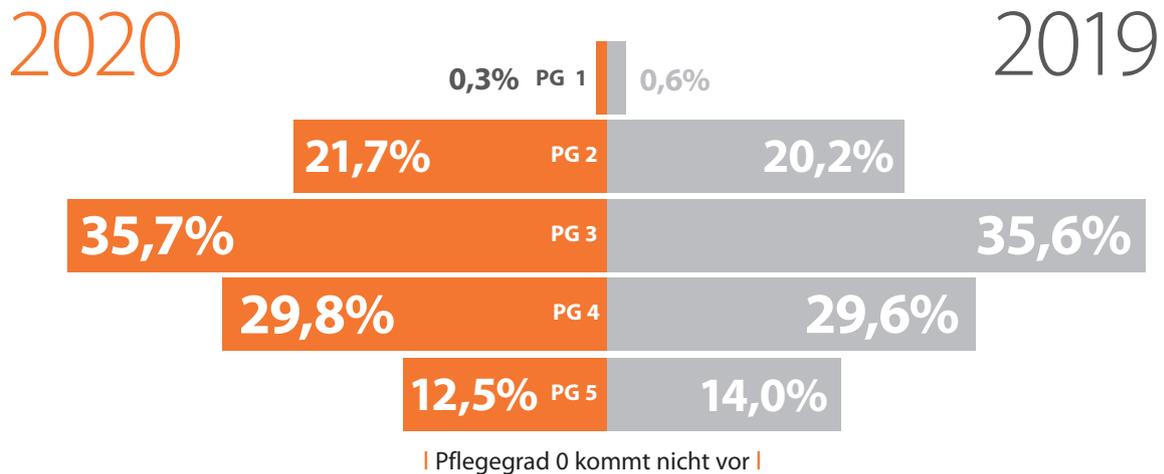
2020

2019





Pflegegrade (PG) im Vergleich



2020	EEE* in EUR je Monat			2019	EEE* in EUR je Monat	
	bis 29.02.	ab 01.03.	ab 01.12.		bis 31.03.	ab 01.04.
Hub	1.016,64	1.049,19	1.155,35	Hub	944,85	1.016,64
Erich-Burger-Heim	1.127,97	1.150,79	1.269,12	Erich-Burger-Heim	1.053,75	1.127,97
Schafberg	1.105,77	1.135,58	1.238,70	Schafberg	1.040,67	1.105,77
Theresienheim	1.138,32	1.162,04	1.262,73	Theresienheim	1.064,40	1.138,32
Fichtental	1.194,59	1.226,53	1.334,22	Fichtental	1.113,07	1.194,59
Martha-Jäger-Haus	1.209,50	1.263,04	1.428,83	Martha-Jäger-Haus	1.209,50	1.209,50
Forbach			1.358,25			

* Einrichtungseinheitlicher Eigenanteil

Im Rahmen des PSG II wurden die Pflegestufen durch Pflegegrade ersetzt und die Abrechnungsmethodik geändert. Mit der Definition des Einrichtungseinheitlichen Eigenanteils (EEE) soll gewährleistet werden, dass alle Bewohner einer vollstationären Pflegeeinrichtung den gleichen Eigenanteil, unabhängig vom individuellen Pflegeaufwand, zu tragen haben. In der Vergangenheit musste ein Bewohner mit steigendem Pflegeaufwand einen steigenden Eigenanteil leisten. Zugleich wird bei kompletten Monaten nicht mehr taggenau, sondern mit einer Monatspauschale von 30,42 Tagen abgerechnet. So ergeben sich monatsunabhängig immer gleiche Abrechnungsbeträge. Der Effekt kann am aktuellen Tarifblatt für Kuppenheim verdeutlicht werden. In der KZP bleibt die taggenaue Abrechnung, so dass hier kein EEE ausgewiesen werden kann.

Klinikum Mittelbaden Hub

Heimleitung

Kaufmännische Leitung
Pflegedienstleitung

| Lilian Heck
| Klaus Pfetzer

Betriebsrat

Vorsitzende

| Jutta Trefzger

Mitarbeiterzahl (Vollkräfte)

Jahr	2015	2016	2017	2018	2019	2020
VK	125	118	120	126	130	128

| Die Pflegefachkräfte, die in der Eingliederungshilfe arbeiten, wurden von 09/2019 bis 10/2020 weitergebildet (pädagogische Nachqualifizierung gemäß Landespersonalverordnung). Diese gelten jetzt als geeignete Fachkräfte in der Eingliederungshilfe. Alle Teams der Eingliederungshilfe sind jetzt als gemischte Teams mit weitergebildeten Pflegefachkräften und pädagogischen Fachkräften ausgestattet. Die Übergangsvereinbarung zum Bundesteilhabegesetz wurde umgesetzt; zahlreiche vorbereitende Maßnahmen zur Umsetzung des Bundesteilhabegesetzes wurden erarbeitet. |

Vollzeitkräfte



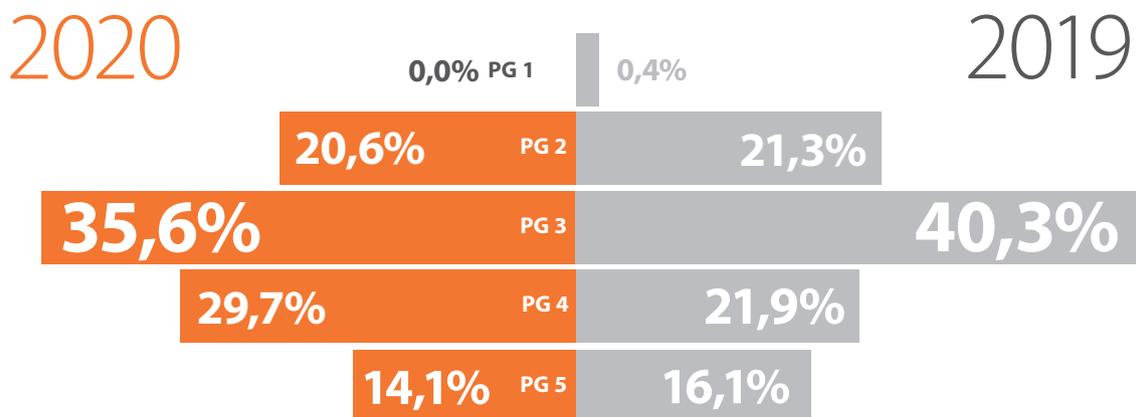
128

Heimplätze



255

Pflegegrade (PG) im Vergleich



| Pflegegrad 0 kommt nicht vor |



Eingliederungshilfe Hub

	Hilfebedarfsgruppen L-Typ 2.1	Hilfebedarfsgruppen L-Typ 2.3
Bewohner mit	geistiger Behinderung	seelischer Behinderung
	HBG 1	HBG 1
2020	9,7%	2,1%
2019	3,1%	2,8%
Veränderung	6,7%	-0,7%
	HBG 2	HBG 2
2020	45,1%	25,1%
2019	48,5%	47,1%
Veränderung	-3,4%	-22,0%
	HBG 3	HBG 3
2020	45,1%	72,8%
2019	48,5%	50,1%
Veränderung	-3,4%	22,7%
	HBG 4	HBG 4
2020	0,0%	0,0%
2019	0,0%	0,0%
Veränderung	0,0%	0,0%

Klinikum Mittelbaden

Lichtental Theresienheim

Heimleitung

Kaufmännische Leitung/Pflegedienstleitung

| Sabine Raabe

Betriebsrat

Vorsitzende

| Cornelia Walter

Mitarbeiterzahl (Vollkräfte)

Jahr	2015	2016	2017	2018	2019	2020
VK	28	28	28	27	28	34

| Im Jahr 2020 wurde das eigene Personal erhöht, damit Fremdpersonal sukzessive abgebaut werden konnte. |

Vollzeitkräfte



34

Heimplätze



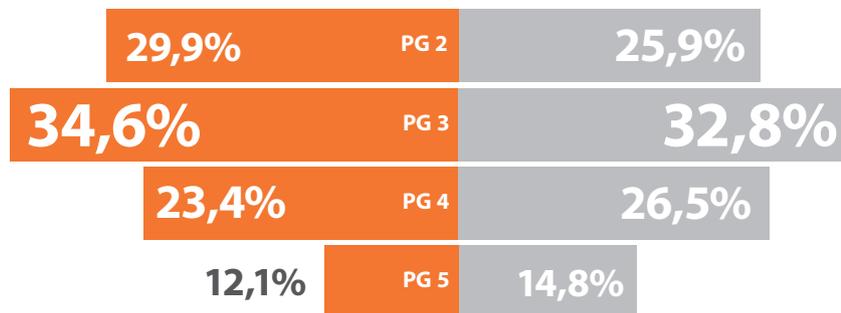
71



Pflegegrade (PG) im Vergleich Stationär

2020

2019





Klinikum Mittelbaden **Lichtental Schafberg**

Heimleitung

Kaufmännische Leitung
Pflegedienstleitung

| Marion Gärtner
| Willi Allgeier

Betriebsrat

Vorsitzende

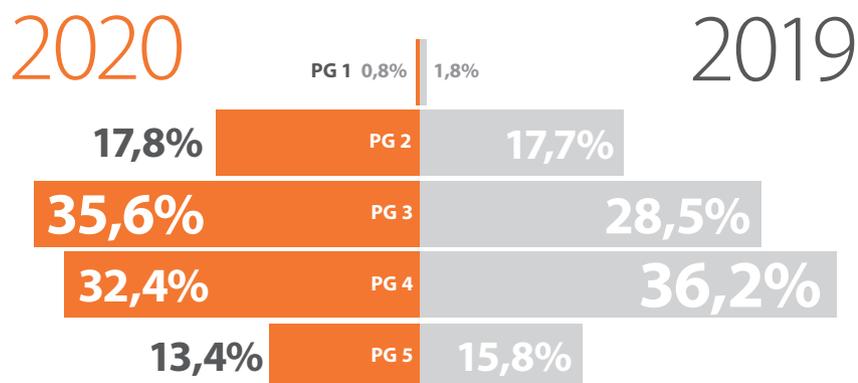
| Cornelia Walter

Mitarbeiterzahl (Vollkräfte)

Jahr	2015	2016	2017	2018	2019	2020
VK	32	34	34	30	29	31

| Nach Beendigung des Umbaus zogen Mitte September 2020 die Bewohner wieder zurück. Nun wurden wieder die Pflegeplätze erhöht, daher auch die leichte Erhöhung des Personals. |

Pflegegrade (PG) im Vergleich



| Pflegegrad 0 kommt nicht vor |

| Die Tagespflege Lichtental ist nach wie vor in das KMB Erich-Burger-Heim Bühl verlagert. |



Klinikum Mittelbaden Haus Fichtental

Heimleitung

Kaufmännische Leitung
Pflegedienstleitung

| Michael Salcher
| Emmanuelle Tiertant

Betriebsrat

Vorsitzende

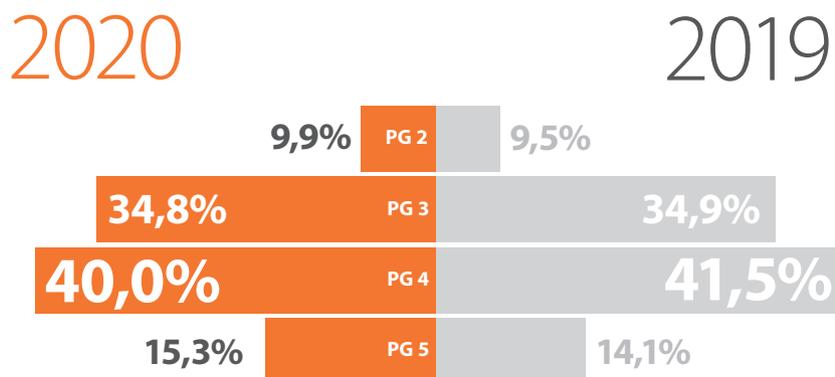
| Cornelia Walter

Mitarbeiterzahl (Vollkräfte)

Jahr	2015	2016	2017	2018	2019	2020
VK	38	39	39	38	36	39

| Die Zahl der Vollkräfte konnte im Jahr 2020 wieder auf das konstante Niveau der Vorjahre gebracht werden. |

Pflegegrade (PG) im Vergleich



| Pflegegrad 0 und 1 kommen nicht vor |

Klinikum Mittelbaden Erich-Burger-Heim

Heimleitung

Kaufmännische Leitung
Pflegedienstleitung

| Theo Höll
| Clemens Streit

Betriebsrat

Vorsitzende

| Jutta Trefzger

Mitarbeiterzahl (Vollkräfte)

Jahr	2015	2016	2017	2018	2019	2020
VK	61	62	61	61	62	62

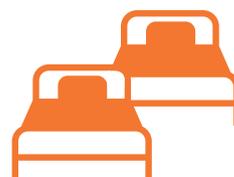
| Die Zahl der Vollkräfte entsprach im Berichtsjahr dem Vorjahresniveau. |

Vollzeitkräfte



Heimplätze

stationär



134

Tages-/Kurzzeitpflege

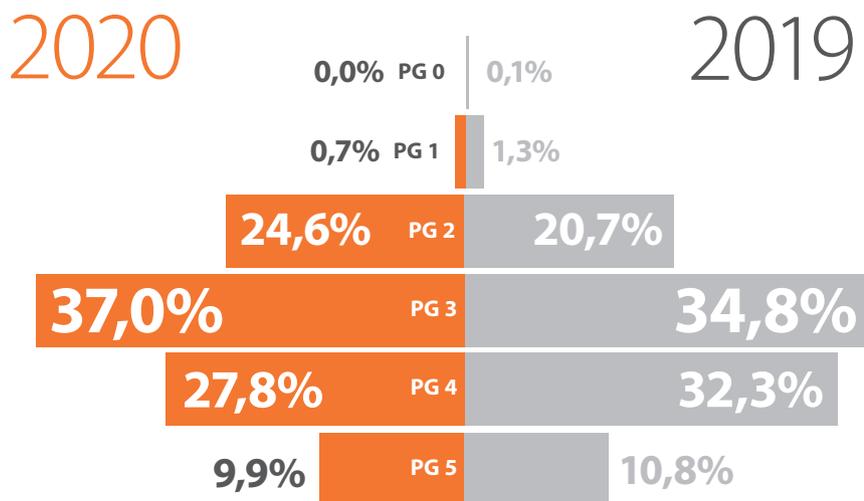


16

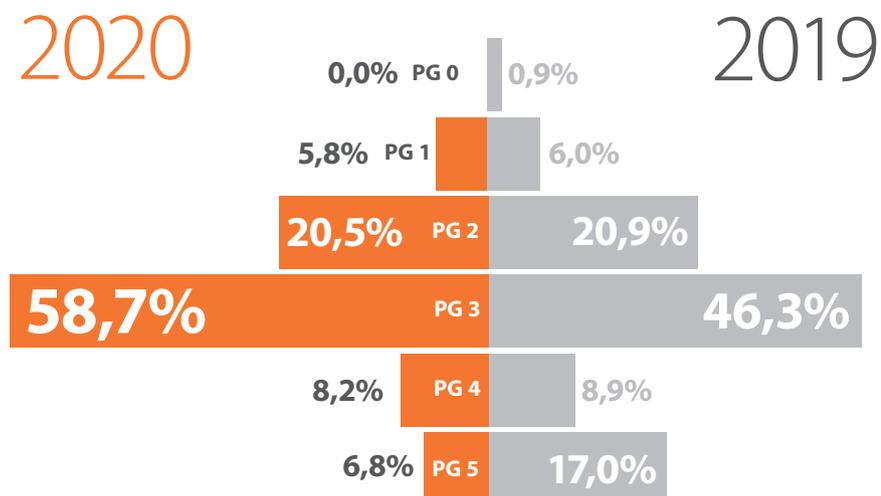


Pflegegrade (PG) im Vergleich

Stationär



Tagespflege





Klinikum Mittelbaden **Martha-Jäger-Haus**

Heimleitung

Kaufmännische Leitung
Pflegedienstleitung

| Annette Westholt
| Marko Appenrodt bis 29.02.2020
| Viktoria Schmidt ab 01.03.2020

Betriebsrat

Vorsitzende

| Cornelia Walter

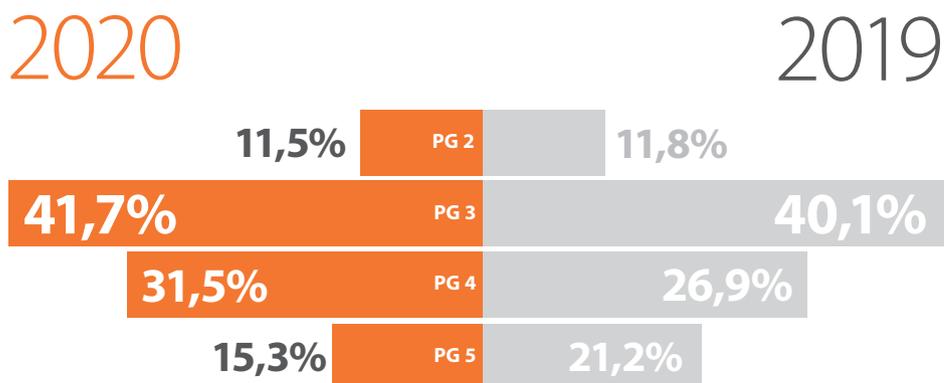
Mitarbeiterzahl (Vollkräfte)

Jahr	2019	2020
VK	99	89

| Der Personalüberschuss konnte im Jahr 2020 sinnvoll auf andere Standorte mit Personalengpässen verteilt werden. |



Pflegegrade (PG)



| Pflegegrade 0 und 1 kommen nicht vor |



Hospiz Kafarnaum - Ort des Trostes

Heimleitung

Kaufmännische Leitung
Pflegedienstleitung

| Hansjürgen Schnurr
| Bernadette Merkel

Mitarbeiterzahl (Vollkräfte)



21

Bettenanzahl



12

Gästezahl

Jahr	2016	2017	2018	2019	2020
Gästezahl	96	110	108	122	118

Belegungstage

Jahr	2016	2017	2018	2019	2020
Belegungstage	2.998	3.364	3.262	3.675,00	3.586

| Das gemeinsam mit dem Förderverein ins Leben gerufene Konzept der „Wünscheerfüllerin“ hat sehr großen Anklang in der Bevölkerung, aber auch in den Fachkreisen gefunden. Der Dokumentarfilm von „37Grad“ wurde im letzten Jahr mit einem Filmpreis des Deutschen Palliativverbandes und der Deutschen Palliativstiftung ausgezeichnet. Inzwischen wurde das Konzept weiterentwickelt und ausgebaut. |

Impressum

Herausgeber

Geschäftsführung Klinikum Mittelbaden gGmbH

Redaktion

Daniel Herke, Kaufmännischer Geschäftsführer

PD Dr. med. Thomas Iber, Medizinischer Geschäftsführer

Finanzen

Controlling

Unternehmenskommunikation

Grafik & Layout

Christian Steinmüller

Fotos

Albert Fritz, iStockphoto, freepik.com

Reinfried Sure

Druck

Späth Media GmbH

Baden-Baden